

SV GEBÄUDEVERSICHERUNG AG

GESCHÄFTSBERICHT

2014



Zeit verändert.
Werte bleiben.
SV 2015: Fit für die Zukunft!

FINANZPUBLIKATIONEN 2014



SV KOMPAKT
Profil und Positionen



Alle Berichte sind unter
[www.sparkassenversicherung.de/
content/privatkunden/die_sv/bericht/](http://www.sparkassenversicherung.de/content/privatkunden/die_sv/bericht/)
erhältlich.



SV KONZERN
Geschäftsbericht 2014



SV HOLDING AG
Geschäftsbericht 2014



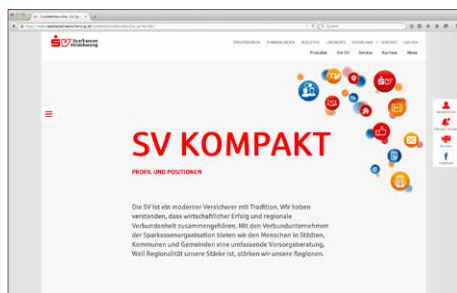
**SV GEBÄUDE-
VERSICHERUNG AG**
Geschäftsbericht 2014



**SV LEBENS-
VERSICHERUNG AG**
Geschäftsbericht 2014



SV NACHHALTIGKEIT
Wir übernehmen
Verantwortung



SV KOMPAKT ONLINE
Profil und Positionen

INHALT

DAS UNTERNEHMEN

06
Vorstand

07
Aufsichtsrat

LAGEBERICHT

10
Grundlagen der Gesellschaft

15
Wirtschaftsbericht

24
Nachtragsbericht

25
Risiko- und Chancenbericht

36
Prognosebericht

38
Schlusserklärung aus dem
Abhängigkeitsbericht

JAHRESABSCHLUSS

40
Gewinnverwendung

42
Bilanz

46
Gewinn- und Verlustrechnung

48
Anhang

WEITERE INFORMATIONEN

66
Bestätigungsvermerk des
Abschlussprüfers

67
Bericht des Aufsichtsrats

68
Abkürzungsverzeichnis

70
Impressum

DAS UNTERNEHMEN

06

VORSTAND

07

AUFSICHTSRAT

VORSTAND



**ULRICH-BERND WOLFF
VON DER SAHL**

Vorsitzender
Konzernstrategie /
Konzernsteuerung /
Risikomanagement, Controlling /
Unternehmensplanung,
Personal, Recht / Kommunikation /
Vorstandssekretariat,
Revision, Betriebsorganisation



DR. ANDREAS JAHN

Vertrieb
(Grundsatz / Steuerung, Vertriebsdi-
rektionen, Maklerdirektion, Vertrieb
Sparkassen / Verbund, Marketing)



DR. STEFAN KORBACH

Kundenservice
(Effizienz und Entwicklung,
Kundenservice Nord und Süd),
Allgemeine Verwaltung



SVEN LIXENFELD

Leben
(Mathematik, Betrieb / Leistung,
Betriebliche Altersversorgung),
Informationstechnologie



DR. MICHAEL VÖLTER

Finanzen
(Kapitalanlage, Rechnungswesen /
Steuern),
Rückversicherung (bis 31.01.2015)



ROLAND OPPERMANN

Mitglied des Vorstands
(ab 01.01.2015)
Finanzen
(Kapitalanlage, Rechnungswesen /
Steuern),
Rückversicherung (ab 01.02.2015)



DR. KLAUS ZEHNER

Schaden / Unfall
(Komposit Grundsatz / Produkte /
Technik, Privatkunden und
Firmenkunden Betrieb, Schaden)

AUFSICHTSRAT

GERHARD GRANDKE

Vorsitzender
Geschäftsführender
Präsident des Sparkassen-
und Giroverbands
Hessen-Thüringen,
Frankfurt am Main / Erfurt

HEIKE BREININGER

Freigestelltes Mitglied des
Betriebsrats Stuttgart *

HUBERT KLEMENT

Vorsitzender des
Betriebsrats Stuttgart a. D. *

OLAF REICH

Stv. Vorsitzender des
Betriebsrats Kassel *

KLAUS ZOUFAL

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse
Langen-Seligenstadt,
Seligenstadt

PETER SCHNEIDER

Stv. Vorsitzender
Präsident des
Sparkassenverbands
Baden-Württemberg,
Stuttgart

SVEN GERICH

Oberbürgermeister
Wiesbaden

DR. RUPERT KUBON

Oberbürgermeister
Villingen-Schwenningen

FRANK SANDER

Vorsitzender des Vorstands
der Kreissparkasse
Westerwald, Bad Marienberg

GERHARD BAUER

Landrat Schwäbisch Hall

HERBERT HALDER

Bürgermeister Hardt

ALEXANDER MARKTANNER

Vorsitzender der
Gesamtbetriebsräte
der SV Holding AG,
der SV Gebäudeversiche-
rung AG und der SV Lebens-
versicherung AG, Stuttgart *

MARKUS SCHMID

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Zollernalb,
Balingen

NORBERT BERG

Stv. Vorsitzender des
Betriebsrats Wiesbaden
a. D. *

**PROF. DR. RÜDIGER
HAUSER**

Vorsitzender des
Vorstands der Sparkasse
Rhein Neckar Nord,
Mannheim

FRANK-MARTIN NEUPÄRTL

Landrat Schwalm-Eder-Kreis,
Homburg (verstorben am
01.12.2014)

**DR. HEINZ-WERNER
SCHULTE**

Vorsitzender des Vorstands
der Kreissparkasse
Ludwigsburg

UWE BRAUN

Vorsitzender des Vorstands
der Kreissparkasse
Freudenstadt

MICHAEL KALLWEIT

Vorsitzender des
Betriebsrats Wiesbaden *

HEINRICH PUMPMEIER

Vorsitzender des Vorstands
der Kreissparkasse
Ravensburg

THOMAS STAHL

Mitarbeiter, Sach-Gewerbe/
Industrie Betrieb Süd,
Stuttgart *

*Vertreterin bzw. Vertreter der Arbeitnehmer

LAGEBERICHT

10

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

25

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

15

WIRTSCHAFTSBERICHT

36

PROGNOSEBERICHT

24

NACHTRAGSBERICHT

38

SCHLUSSERKLÄRUNG AUS DEM
ABHÄNGIGKEITSBERICHT

LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Schaden- und Unfallversicherung und der Rückversicherung.

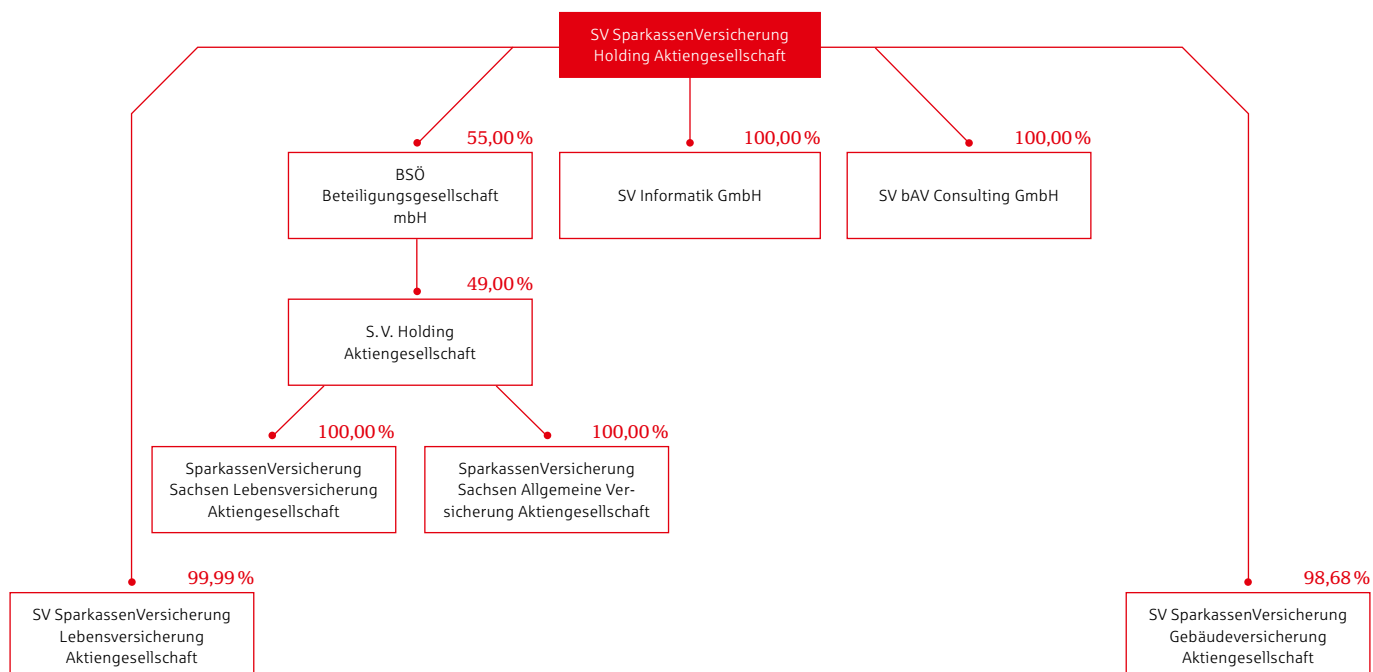
Die im Wesentlichen als Erstversicherungsunternehmen operierende SVG ist Regionalversicherer und in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen sowie Teilen von Rheinland-Pfalz tätig, einem Geschäftsgebiet mit ca. 20 Mio. Einwohnern. Die SVG ist bundesweit einer der führenden Gebäudeversicherer. Von der SVG wird auch in geringem Umfang Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen. Die Gesellschaften des Konzerns werden von personenidentischen Vorständen geleitet. Die Aufsichtsgremien sind überwiegend unterschiedlich besetzt.

Der Unternehmenssitz der Gesellschaft ist in Stuttgart. Zweigniederlassungen befinden sich in Erfurt, Karlsruhe, Kassel, Mannheim und Wiesbaden.

Die Gesellschaft ist Mitglied im Verband der öffentlichen Versicherer.

UNTERNEHMENSVERBUND

Das Aktienkapital der Gesellschaft hält die SVH zu 98,7 %. Die Gesellschaft ist entsprechend § 15 AktG mit der SVH sowie der Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart, die ihrerseits 63,3 % der Anteile an



der SVH hält, verbunden. Mit der SVH als Organträger besteht ein umsatzsteuerliches Organschaftsverhältnis.

Der Rechenzentrumsbetrieb wird seit dem 1. Juli 2014 von der FI-TS, die übrigen Tätigkeiten im Bereich der Datenverarbeitung von der SV Informatik ausgeführt. Auf die SVH als Konzernmutter sind verschiedene Funktionen und Aufgaben ausgliedert.

ORGANISATORISCHE VERÄNDERUNGEN

Zum 31. Dezember 2014 endete die Betriebstätigkeit der GaVI mbH. Die in der GaVI mbH gebildeten drei Teilbetriebe wurden zum 1. Januar 2015 den drei Nachfolgesellschaften (für die SV die SV Informatik GmbH) zur Nutzung überlassen. Die GaVI mbH wird in einem zweiten Schritt – bilanziell und steuerlich rückwirkend zum 1. Januar 2015 – auf diese drei Nachfolgesellschaften aufgespalten. In einem gemeinsamen Projekt mit der SV Informatik, der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts und der Provinzial NordWest Holding AG erfolgte seit 2013 die Entflechtung der technischen Infrastruktur, des Personals und der Verträge der GaVI mbH. Die Rechenzentrumsleistungen (Hardware und Netzwerk) für die SV werden nun seit dem 1. Juli 2014 von der FI-TS erbracht. Alle versicherungsspezifischen Aufgaben sowie die anwendernahen Services wie zum Beispiel die Hotline/Serviceline und die Betreuung der Arbeitsplatzausstattung sind auf die SV Informatik übergegangen.

GESETZLICHE UND REGULATORISCHE ANFORDERUNGEN

Am 1. Januar 2014 startete europaweit die einheitliche Vorbereitungsphase für Solvency II. Nachdem der Schwerpunkt der Aktivitäten in der Vergangenheit auf der Säule I lag, erfolgte im Geschäftsjahr eine Fokussierung auf die Berichtsanforderungen gemäß den im Oktober 2013 durch die EIOPA veröffentlichten Leitlinien zur Vorbereitung auf Solvency II. Neben der Konzipierung und Testbefüllung der in 2015 zu meldenden Quantitative Reporting Templates (QRTs) stand die Erstellung des Regular Supervisory Reports (RSR) sowie die technische Umsetzung des Meldewesens im Zentrum der Vorbereitungen. Im Rah-

men der Sachstandsabfrage zum Berichtswesen wurde der BaFin im November 2014 eine termingerechte Erfüllung aller Berichtsanforderungen bestätigt.

PRODUKTE UND VERTRIEB

Die SVG ging mit drei neuen bzw. runderneuten Kompositprodukten an den Markt.

Beim SV PrivatSchutz wurde die Systematik der Bedingungen, die Leistungen und der Tarif überarbeitet. Der SV PrivatSchutz enthält jetzt einen allgemeinen Teil, der für alle Sparten gilt. Die Bedingungstexte wurden durch Kürzung der Bestimmungen und eine verständlichere Formulierung entschlackt. Die Tarife wurden ebenfalls weiterentwickelt. Der Schwerpunkt lag auf der Leitungswasserdeckung der Gebäudeversicherung. Diese bietet nun noch risikogerechtere Beiträge, da eine Vielzahl neuer Tarifmerkmale berücksichtigt werden und der Tarif während der Laufzeit des Vertrages dynamisch gestaltet ist. Ferner konnte der Anteil des SV PrivatSchutz am Produktionsvolumen Komposit auf inzwischen 41 % (Vj. 37 %) gesteigert werden.

Mit dem SV ExistenzSchutz wurde ein neues, innovatives Produkt auf den Markt gebracht. Es schließt mit seiner Kombination aus Unfall-, Berufsunfähigkeits-, Pflege- und Dread-Disease-Versicherung eine Lücke in der Produktlandschaft. Der SV ExistenzSchutz als funktionelle Invaliditätsversicherung hat im Gegensatz zur Berufsunfähigkeitsversicherung nicht den Beruf, sondern die Körperfunktionen und deren Minderung zum Gegenstand. Er bietet damit einen berufs- und einkommensunabhängigen Schutz der Existenz. Die erfolgreiche Produkteinführung war der Hauptgrund für das deutliche Produktionswachstum in der Sparte Unfall (+ 42 %).

Das neue Bündelprodukt SV ImmobilienSchutz bietet attraktive Leistungspakete in allen drei Sparten Wohngebäude, Haftpflicht und Glas, pauschal geschnürt und individuell erweiterbar. Die SVG bietet damit für Hausverwalter, Privatkunden mit umfangreichem Immobilienbesitz und Wohnungswirtschaftsunternehmen eine Rahmenvereinbarung an, welche die Versicherungsverwaltung vieler Objekte bei einem Ansprechpartner einfach, leistungsstark und preisgünstig bündelt.

41 %

ANTEIL SV PRIVATSCHUTZ
AM PRODUKTIONS-
VOLUMEN KOMPOSIT

VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

Unfallversicherung	Sonstige Schadenversicherungen
Haftpflichtversicherung	Allgefahren
Kraftfahrtversicherung	Atomanlagen-Sach
Luftfahrtversicherung	Ausstellung
Feuerversicherung	Fahrrad
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	Filmtheater-Einheit
Leitungswasserversicherung	Garderoben
Glasversicherung	Jagd- und Sportwaffen
Sturmversicherung	Kraftfahrtgepäck
Verbundene Hausratversicherung	Kühlgüter
Verbundene Wohngebäudeversicherung	Maschinengarantieversicherung
Technische Versicherungen	Musikinstrumente
Einheitsversicherung	Mietverlust
Transportversicherung	Reisegepäck
Extended Coverage-Versicherung	Reiserücktrittskosten
Betriebsunterbrechungsversicherung	Schlüsselverlust
Beistandsleistungsversicherung	Übrige Vermögensschaden
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung	Valoren (privat)
	Vertrauensschaden
	Waren in Tiefkühlanlagen

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

Kennzahlen zu den Mitarbeitern

		SVG	SV Konzern
Anzahl Mitarbeiter Innendienst per 31.12.2014		1.057	2.933
Anteil Frauen	in %	53,0	52,9
Anteil Männer	in %	47,0	47,1
Anteil Teilzeitmitarbeiter	in %	18,4	22,3
Altersdurchschnitt		43,2	43,3

Berufsausbildung in der SV

Im Geschäftsjahr beendeten 81 Kaufleute für Versicherungen und Finanzen ihre Ausbildung mit der Abschlussprüfung vor den zuständigen Industrie- und Handelskammern. Zusätzlich erwarben 15 Studierende ihren Bachelorabschluss an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Mit dieser hohen Ausbildungsquote bewies die SV erneut ihre soziale Verantwortung als Arbeitgeber in den Regionen. Auch nach der Ausbildung ist die SV für die jungen

Nachwuchskräfte ein attraktiver Arbeitgeber. Dies belegt die hohe Übernahmequote von 82 %. Rund 50 % der übernommenen Absolventen starteten ihre Karriere im Vertrieb. Die eigene Berufsausbildung hat sich damit zu einer der wichtigsten Quellen für den weiteren qualifizierten Ausbau des Vertriebes entwickelt. In ihrem Geschäftsgebiet gehörte die SV unverändert zu den größten Ausbildungsbetrieben der Branche.

Ausbildungszahlen

STANDORTE	Anzahl Abschlüsse Versicherungs- kaufleute	davon im Außendienst übernommen	davon im Innendienst übernommen	Anzahl Abschlüsse Studierende Duale Hochschule	davon übernommen
Stuttgart	19	8	7	7	7
Mannheim	10	6	3	10	8
Wiesbaden	20	8	10	0	0
Karlsruhe	9	4	5	0	0
Kassel	13	5	5	0	0
Erfurt	10	2	3	0	0
Summe	81	33	33	17	15

Nachwuchsprogramme

Die zweite Staffel des SV Führungskräftenachwuchsprogramms SV ProFN endete im Oktober 2014 mit einem Assessment-Center. Die dritte Staffel von SV ProFN ist in Planung und wird voraussichtlich im Juni 2015 starten.

Im November 2013 startete das neue Traineeprogramm mit Ingenieuren, Mathematikern und Betriebswirten. Schwerpunkte im Geschäftsjahr waren sowohl unterschiedliche fachliche Stationen, z.B. in den Bereichen Risikoservice, Schadencontrolling und Mathematik, als auch individuelle Maßnahmen zur Persönlichkeitsentwicklung.

Das Traineeprogramm endet im April 2015. Die Rekrutierung von Trainees für die nächste Staffel 2015/2016 wurde gestartet. Dazu wurden auch verschiedene Hochschulmarketingmaßnahmen ergriffen.

Mit dem mehrstufigen Projektleiterentwicklungsprogramm wird interessierten Mitarbeitern die Gelegenheit geboten, sich für die Aufgaben als Projektmitarbeiter bzw. als Projektleiter zu qualifizieren.

Weiterbildungsprogramm für den SV Innendienst

Das Innendienst-Weiterbildungsprogramm 2014 konzentrierte sich auf die Erweiterung fachlicher Kompetenzen und auf Maßnahmen zur Stress- und Burnout-Prävention. Ein wichtiger Baustein des Weiterbildungsangebots waren Vorträge von Führungskräften und Mitarbeitern für Mitarbeiter im Rahmen der Vortragsreihe „90 Minuten WISSEN to go“. Sie förderten das ganzheitliche unternehmerische Denken und Handeln und erweiterten den Horizont der Teilnehmer. Darüber hinaus stellte die SV Akademie unternehmerisch relevante Themen in den Fokus und brachte diese allen Mitarbeitern näher.

Mitarbeiterbefragung

Im Frühjahr 2014 fand die Mitarbeiterfolgebefragung im Innendienst statt. Der positive Trend im Vergleich zu den Befragungen 2008 und 2011 setzte sich fort. Die Mitarbeiter signalisierten eine sehr hohe Zufriedenheit mit den persönlichen Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Für 95 % der Mitarbeiter ist die SV ein attraktiver Arbeitgeber.

95 %

DER MITARBEITER HALTEN
SV FÜR EINEN ATTRAKTIVEN
ARBEITGEBER.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Gute Mitarbeiter zu finden und zu halten ist in Zeiten des Fachkräftemangels eine Herausforderung. Sie langfristig motiviert und leistungsbereit im Unternehmen zu halten ist ebenso wichtig. Ziel ist es, die Mitarbeiter im Spannungsfeld von Arbeit und Privatleben zu entlasten und so ihre langfristige Leistungsfähigkeit zu sichern.

Dies wird mit einem breit angelegten Unterstützungsprogramm erreicht, das für alle Lebenssituationen von der Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen bis hin zu Lebenslagen-Coaching und umfassendem Gesundheitsmanagement Hilfe bietet.

Speziell für die Zielgruppe junge Eltern gibt es noch einen weiteren Baustein im Angebot, Belegplätze in Kitas sowie die Vermittlung von Kitaplätzen für Kinder bis drei Jahren.

Personalentwicklung und Qualifizierung im Außendienst

Zur Qualifizierung des Außendienstes bietet die SV Vertriebsakademie mit dem SV-eigenen Trainingsprogramm ein zielgerichtetes, umfangreiches und qualitativ hochwertiges Bildungsangebot an.

Ein wesentlicher Baustein ist dabei die Grundausbildung für neue Mitarbeiter im Außendienst, die auf verschiedenen, jeweils passenden Wegen erfolgen kann. Besonders Augenmerk liegt nach wie vor auf der eigenen Berufsausbildung von Auszubildenden im und für den Vertrieb. Für eine bessere Nachhaltigkeit wurden im Geschäftsjahr die Maßnahmen zur Suche und Auswahl sowie zur Betreuung und Schulung von Auszubildenden optimiert.

Geprägt durch Veränderungen am Markt, aber auch durch damit einhergehende regulatorische Anforderungen, ist eine kontinuierliche Qualifizierung und Weiterbildung für die Vermittler zwingend notwendig. Diesem Ansinnen folgt die Brancheninitiative „gut beraten“, welche die SV im gesamten Geschäftsjahr als Pilot positiv und eng begleitet hat. Die SV ist sowohl akkreditierter Trusted Partner als auch akkreditierter Bildungsdienstleister im Rahmen der Initiative. Mit dem reichhaltigen Bildungsangebot der SV Vertriebsakademie hinsichtlich Fach- und Beratungskompetenz wurde der Außendienst in seinen Bemühungen um eine regelmäßige Weiterbildung intensiv unterstützt.

Abgerundet wurde das Qualifizierungsangebot durch vielfältige Maßnahmen zur Weiterentwicklung der persönlichen Kompetenzen, insbesondere im Hinblick auf

Führungskompetenz und unternehmerische Agentursteuerung. Im Fokus stand dabei die Entwicklung der Geschäftsstellen und Generalagenturen zu professionell geführten, vertriebsstarken und gewinnbringenden Agenturunternehmen.

Als Ergänzung zu den klassischen Präsenzseminaren und Qualifizierungsprogrammen und zusätzlich zu den Lernmodulen des SV OnlineCampus wurde mit dem „virtuellen Klassenzimmer“ die Lernform der „webinare“ als moderne, schnelle und weitreichende Qualifizierungsmöglichkeit eingeführt.

Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Handeln bedeutet für die SV, unternehmerischen Erfolg mit ökologischen und sozialen Aspekten zu verbinden. Um dies als Unternehmenswert zu etablieren, hat die SV im Jahr 2011 eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt. Zur Erreichung der strategischen Ziele in den Kernbereichen Klimaschutz, Ressourceneffizienz, nachhaltige Produkte, Kapitalanlagen und Umweltmanagement wurden Einzelziele und konkrete Maßnahmen zur Umsetzung definiert.

Die Nachhaltigkeitsstrategie fokussierte mit ihren Inhalten zunächst auf die ökologischen Aspekte, da hier für die SV der größte Handlungsbedarf bestand. Hierzu gehörte beispielsweise die energieeffiziente Ausrichtung des Gebäudebetriebs an den sechs Konzernstandorten, Ressourcenschonung und Klimaschutz.

Um den aktuellen Anforderungen und künftigen Entwicklungen gerecht zu werden, muss die Nachhaltigkeitsstrategie regelmäßig fortgeschrieben werden. Die Bewertung und Anpassung der strategischen Ziele und die Neuausrichtung der Nachhaltigkeitsstrategie sind daher wesentliche Handlungsfelder für die Jahre 2014 und 2015. Einen Schwerpunkt bildet dabei der Gesundheits- und Arbeitsschutz.

Als einer der großen Arbeitgeber in der Region ist sich die SV der Verantwortung für Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft bewusst. Die SV unterstützt soziale Projekte, fördert Sport und Kultur und engagiert sich in der Schadenverhütung sowie in Umweltprojekten.

Bei der Entwicklung von Produkten stehen die Kundenbedürfnisse im Mittelpunkt. So profitieren Kunden beispielsweise von einem Produktangebot, das Anreize für energieeffizienzsteigernde Maßnahmen bietet oder nachhaltiges Verhalten belohnt.

WIRTSCHAFTSBERICHT

**GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHEN-
BEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN****Entwicklung der Volkswirtschaft**

Für das Jahr 2014 war eine wirtschaftliche Erholung mit der Folge von Zinserhöhungen in den USA erwartet worden. Das Jahr war jedoch geprägt von Unsicherheit durch geopolitische Konflikte bis hin zu militärischen Auseinandersetzungen in der Ukraine wie auch im Nahen Osten. In der Folge schwächte sich die zunächst gute **Konjunktur** ab. Insbesondere die Teuerungsraten gingen zurück und lösten die Befürchtung von deflationären Tendenzen aus. Dadurch blieben nicht nur Zinsanstiege aus. Vielmehr ermäßigten sich die Zinsen vor dem Hintergrund der EZB-Politik nochmals wesentlich.

Weltweit wuchs die Wirtschaftsleistung nach vorläufigen Zahlen der OECD um moderate 3,3 % (Vj. 3,1 %). Während die USA leicht über 2 % blieben, konnte sich die Eurozone von -0,4 % auf +0,8 % verbessern. Hierzu trugen Deutschland mit einer Steigerung von +0,2 % auf 1,5 %, aber auch die Peripherieländer Italien und insbesondere Spanien wesentlich bei. Allerdings ist festzustellen, dass die höchsten Zuwachsraten im ersten Halbjahr 2014 zu verzeichnen waren und die geopolitische Lage im Jahresverlauf die Zuwächse zunehmend belastete. In den Emerging Markets vollzog sich die Entwicklung stark unterschiedlich. Nach wie vor weist China mit 7,4 % ein hohes, wenn auch rückläufiges Wachstum aus. Ähnlich halten sich viele andere Länder mit hohem Anteil an produzierendem Gewerbe. Hingegen haben einzelne rohstofflastige Länder mit deutlich rückläufigem Wachstum zu kämpfen.

Die Teuerungsrate gemessen am Verbraucherpreisindex hat sich in der Eurozone von 1,3 % auf 0,5 % deutlich ermäßigt. Diese Entwicklung bereitet der EZB große Sorge, weil eine spätere Wachstumsabschwächung zu deflationären Entwicklungen führen kann. Deshalb wurde die ohnehin fortgesetzte Politik des billigen Geldes mit üppiger Geldversorgung nochmals verschärft. Um jeden Preis soll versucht werden, die Kreditnachfrage anzuregen, um die Wachstumsraten und in der Folge die Teuerungsraten zu erhöhen. Zu diesem Zweck will die EZB verschiedene Arten von Anleihen aufkaufen.

Allein schon die definitive Ankündigung dieser Kaufprogramme hat bei den Investoren zu einer neuen Welle von Anleihekäufen geführt. Dadurch sind die **Zinssätze** noch weiter gesunken. Zum Jahresende 2014 lag die Rendite

für zehnjährige Bundesanleihen bei nur noch 0,54 %. Andere europäische Staatsanleihen verzeichneten ähnliche, rekordniedrige Zinssätze. Alle anderen Zinssätze wie auch die meisten Bonitätsaufschläge sind ebenfalls in diesen Nachfragesog geraten und so tief wie nie zuvor gefallen.

Die Kursentwicklung der einzelnen **Aktienmärkte** war 2014 sehr unterschiedlich. Die amerikanische Börse stieg gemessen am S&P 500-Index um 11,4 % an. Der Nikkei-Index in Japan verzeichnete ein Plus von 7,1 %, während in Europa der Stoxx 50 mit 1,2 % nahezu stagnierte. Regional und sektoral waren jedoch große Unterschiede zu verzeichnen. Positive Wirkung auf die Aktienmärkte hatten generell attraktive Dividendenrenditen, die in den genannten Kursentwicklungen nicht enthalten sind und die niedrigen Anleiherenditen deutlich übertrafen.

Der Kurs des Euro in Relation zum **US-Dollar** war im Jahresverlauf von 1,37 auf 1,21 gefallen. Dies stellte eine günstige Entwicklung für europäische Exporteure dar. Für Importeure, insbesondere von Rohstoffen, ist diese Währungsentwicklung weniger vorteilhaft. Allerdings hat die Entwicklung der Rohstoffpreise selber für eine Entlastung gesorgt. Alleine das Rohöl, das sich in den letzten Monaten des Jahres von 104 US-Dollar je Fass der Sorte Brent auf 57 Dollar zum Jahresende verbilligt hat, bewirkte eine enorme Entlastung. Wichtige Faktoren für eine weiter verbesserte konjunkturelle Entwicklung, insbesondere im Euroraum, sind damit ausgesprochen günstig geworden.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Die **Schaden-/Unfallversicherung** war im abgelaufenen Geschäftsjahr geprägt durch ein erneut kräftiges Beitragswachstum als auch durch eine spürbare Schadenentlastung. Die Beiträge stiegen nach vorläufigen Zahlen des GDV um 3,2 % auf insgesamt 62,5 Mrd. Euro. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen sanken um 7,2 %, wodurch sich die Combined Ratio mit 95 % gegenüber dem Vorjahreswert von 103,5 % wieder auf einem durchschnittlichen Niveau einpendeln konnte. Ursächlich für die schlechten Vorjahreszahlen waren die Hagelereignisse im Sommer 2013, die zu einer hohen Elementarschadenlast geführt hatten.

0,54 %

RENDITE FÜR 10-JÄHRIGE
BUNDESANLEIHEN ENDE
2014

840.000VERMITTELTE SV PRIVAT-
SCHUTZ-VERTRÄGE SEIT
EINFÜHRUNG 2012

In der Kraftfahrtversicherung betrugen die gebuchten Bruttobeiträge 24,3 Mrd. Euro (Vj. 23,3 Mrd. Euro). Damit konnte wieder eine gute Beitragssteigerung von 4,4 % erzielt werden. Gleichzeitig sanken die Geschäftsjahres-schadenaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 5,4 % (Vj. +7,7 %) auf 20,6 Mrd. Euro (Vj. 21,8 Mrd. Euro). Infolgedessen fiel die Combined Ratio von 104,4 % im Vorjahr auf rund 96 % im Geschäftsjahr. Die Kraftfahrtversicherung schloss damit erstmals seit längerem wieder mit einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis ab.

In der Privaten Sachversicherung wird im Geschäftsjahr ein Beitragswachstum von 5,0 % (Vj. 5,1 %) erwartet. Das Beitragswachstum ist vor allem auf steigende Versicherungssummen und teilweise auch auf Deckungserweiterungen zurückzuführen. Erfreulich war die Schadenentwicklung. Die Schadenaufwendungen sanken um 17,0 % (Vj. +34,9 %), sodass die Combined Ratio auf 98 % (Vj. 115,6 %) fiel.

In der größten Sparte der Privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 7,5 % (Vj. 7,1 %) auf 6,0 Mrd. Euro (Vj. 5,6 Mrd. Euro). Die Schadenlast verminderte sich stark um 22,0 % (Vj. +46,7 %). Die Combined Ratio verbesserte sich dadurch von 134,7 % im Vorjahr auf 105 % im Geschäftsjahr.

In der Allgemeinen Unfallversicherung war ein leichter Beitragsanstieg um 1,0 % (Vj. –1,7 %) zu verzeichnen. Die Schadenaufwendungen beliefen sich unverändert auf rund 3,1 Mrd. Euro.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betrugen die Beitragseinnahmen 7,4 Mrd. Euro gegenüber 7,2 Mrd. Euro im Vorjahr. Dies bedeutete eine Steigerung von 2,5 % (Vj. 1,8 %). Bei Schadenaufwendungen in Höhe von 4,9 Mrd. Euro (Vj. 4,8 Mrd. Euro) betrug die Combined Ratio weiterhin rund 95 %.

GESCHÄFTSVERLAUF

Im Geschäftsjahr stiegen die gebuchten Beiträge gegenüber dem Vorjahr deutlich und übertrafen den Planwert. Dies ist hauptsächlich auf einen signifikanten Anstieg des Neugeschäfts sowie auf Beitragssatzanpassungen in den Sparten Verbundene Wohngebäude und Kraftfahrt zurückzuführen.

In der Kraftfahrtversicherung wuchs das Neugeschäft nach Bestandsbeitrag im Firmen- und Privatkundenbereich um 65,6 % bzw. 7,6 %. Der sehr positive Trend des letzten Jahres beim Wechselgeschäft setzte sich auch in diesem Jahr fort. Die Gesellschaft erzielte in Kraftfahrt einen Bestandszuwachs von über 47.000 Verträgen.

Ebenfalls überzeugen konnte bereits im dritten Jahr in Folge das Produkt SV PrivatSchutz für Privatkunden. Der SV PrivatSchutz 2.0 erfüllt die Bedürfnisse der Kunden mit seinen zahlreichen Produktverbesserungen und neuartigen, kundenfreundlichen Bedingungen noch besser und ist im Vertrieb sehr gut angenommen worden. Seit der Einführung von SV PrivatSchutz im Jahr 2012 konnten annähernd 840.000 Verträge mit einem Beitragsvolumen von 100 Mio. Euro vermittelt werden.

Des Weiteren wurde das Produkt SV ExistenzSchutz im Jahr 2014 erfolgreich neu eingeführt. Bei diesem Produkt werden Risiken gegen Unfall, Krankheit und Berufsunfähigkeit im Privatbereich abgesichert. Im Geschäftsjahr konnten bereits 5.000 Verträge mit einem Beitragsvolumen von 2,0 Mio. Euro abgeschlossen werden.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen insgesamt im Geschäftsjahr um 6,2 % auf 1.391,6 Mio. Euro. Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen war dabei unterschiedlich. In der Sparte Haftpflicht stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 3,6 % und in Kraftfahrt um 14,3 %. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung betrug der Zuwachs 4,5 %. Für das Geschäftsjahr wurden in der Planung für die Sparten Verbundene Wohngebäude und Kraftfahrt mit steigenden Beiträgen gerechnet. Diese Erwartungen wurden deutlich übertroffen, andere Sparten erreichten in etwa den Planwert.

Nach dem von extrem hohen Elementarschäden geprägten Vorjahr hat sich der Schadenaufwand 2014 planmäßig wieder normalisiert. Das Vorjahresergebnis war insbesondere infolge der Hagelereignisse im Juli und August 2013 sowie aufgrund außergewöhnlich hoher Belastungen durch Großschäden in den Sparten All Risk und Feuer-Industrie deutlich reduziert.

Der Trend zu Extremwettern hält weiterhin an. Das Jahr 2014 war das wärmste Jahr seit der Wetteraufzeichnung und zeigte sich im Sommer sehr stürmisch. Auch im Geschäftsgebiet der SV hinterließen Stürme, Überschwemmungen und Hagel ihre Spuren. Am 10. Juni 2014 verur-

6,2 %WACHSTUM DER GEBUCH-
TEN BRUTTOBEITRÄGE

sachte in Kassel ein Unwetter mit Starkregen, Sturm und Hagel Schäden an 3.900 Gebäuden und Fahrzeugen. Die Gesellschaft entschädigte ihre Kunden mit rund neun Millionen Euro.

Der Geschäftsjahresschadenaufwand brutto lag wie erwartet mit 935,2 Mio. Euro um 44,1 % deutlich unter dem Vorjahreswert. Die Schadenquote brutto sank auf 67,5 % (Vj. 128,5 %). Sie liegt damit auf dem niedrigsten Wert des 2004 fusionierten Unternehmens. Insgesamt liegen die Aufwendungen für Elementarschäden bei 72,5 Mio. Euro. Im Vorjahr waren es noch 768,3 Mio. Euro.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung hat sich trotz erheblicher Zuführungen zur Schwan-

kungsrückstellung von –56,2 Mio. Euro auf –14,5 Mio. Euro verbessert. Im vorangegangenen Geschäftsjahr mussten insbesondere aufgrund der Elementarschadenereignisse 110,2 Mio. Euro der Schwankungsrückstellung entnommen werden. Durch den guten Schadenverlauf wurden im Geschäftsjahr 110,7 Mio. Euro wieder zugeführt. Damit konnte der letztjährige Substanzverlust durch die Hagelereignisse vollständig wieder aufgeholt werden.

Bei den Kapitalanlagen konnte trotz deutlich geringerer Neuanlagerenditen erneut ein stabiles Ergebnis erwirtschaftet werden. Die Nettoverzinsung verbesserte sich leicht auf 3,45 % (Vj. 3,40 %). Die Erwartungen im Kapitalanlagenergebnis für das Geschäftsjahr wurden etwas übertroffen.

WESENTLICHE KENNZAHLEN IM MEHRJÄHRIGEN VERGLEICH

		2014	2013	2012	2011	2010
Gesamtes Versicherungsgeschäft						
Gebuchte Bruttobeiträge	Tsd. €	1.391.632	1.310.384	1.244.317	1.232.613	1.201.210
Selbstbehaltquote	in %	72,2	73,8	74,7	74,7	71,7
Aufwendungen für GJ-Versicherungsfälle brutto	Tsd. €	935.233	1.674.217	924.681	888.957	879.119
GJ-Schadenquote brutto	in %	67,5	128,5	74,7	72,6	73,4
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Tsd. €	349.484	332.640	328.720	329.739	318.461
Kostenquote brutto	in %	25,1	25,4	26,4	26,8	26,5
Rückversicherungssaldo	Tsd. €	56.731	– 500.184	62.136	74.837	79.226
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Tsd. €	– 14.487	– 56.155	12.914	3.769	– 13.285
Kapitalanlagenergebnis	Tsd. €	84.539	83.384	84.570	73.980	84.964
Jahresüberschuss	Tsd. €	26.103	– 70.948	38.520	35.628	27.534
Kapitalanlagen	Tsd. €	2.475.413	2.425.947	2.481.518	2.364.864	2.257.713
Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	Tsd. €	244.000	244.000	244.000	244.000	244.000
Rücklagen	Tsd. €	489.921	489.921	560.495	556.495	538.495
Schäden						
Geschäftsjahresschäden saG	Tsd. Stück	248	330	262	263	294
Schadenrückstellungen brutto	Tsd. €	1.813.427	1.896.469	1.410.711	1.341.991	1.251.726
Schwankungsrückstellungen	Tsd. €	304.692	193.126	302.508	298.715	303.066
Versicherungsbestand						
Anzahl Verträge saG	Tsd. Stück	6.048	5.936	5.897	5.872	5.945

Insgesamt hat sich die Ertragssituation der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der SVG aufgrund der gestiegenen Beitragseinnahmen sowie des guten Schadenverlaufs deutlich verbessert. Die positive Erwartung an das Geschäftsjahr wurde deutlich übertroffen. Im Vorjahr wurde das Ergebnis durch die Hagelereignisse sowie den Einmaleffekt aus der bilanziellen Übertragung der Pensionsverpflichtung belastet. Die Gesellschaft schließt mit einem Jahresüberschuss von 26,1 Mio. Euro nach einem Jahresfehlbetrag von 70,9 Mio. Euro im Vorjahr.

ERTRAGSLAGE

Beiträge

Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge mit 1.360,6 Mio. Euro (Vj. 1.280,8 Mio. Euro) um 6,2 %. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ist im Geschäftsjahr eine Zunahme von 5,1 % auf 31,1 Mio. Euro (Vj. 29,6 Mio. Euro) zu verzeichnen. Für eigene Rechnung verblieben verdiente Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft in

Höhe von 984,8 Mio. Euro (Vj. 945,2 Mio. Euro) und im in Rückdeckung übernommenen Geschäft in Höhe von 16,3 Mio. Euro (Vj. 15,2 Mio. Euro).

Insgesamt konnten die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr auf 1.391,6 Mio. Euro (Vj. 1.310,4 Mio. Euro) gesteigert werden.

Versicherungsleistungen

Für Schäden des Geschäftsjahres wurden

- im selbst abgeschlossenen Geschäft brutto 916,6 Mio. Euro (Vj. 1.623,0 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 729,7 Mio. Euro (Vj. 894,8 Mio. Euro),
- im übernommenen Geschäft brutto 18,6 Mio. Euro (Vj. 51,2 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 10,0 Mio. Euro (Vj. 20,7 Mio. Euro)

gezahlt bzw. zurückgestellt. Aus der Abwicklung von Vorjahresschäden entstanden saldierte Gewinne von netto 102,1 Mio. Euro (Vj. 72,2 Mio. Euro). Die Geschäftsjahreschadenquoten haben sich wie folgt entwickelt:

	brutto		netto	
	2014 %	2013 %	2014 %	2013 %
Selbst abgeschlossenes Geschäft	67,7	127,4	74,1	94,7
Übernommenes Geschäft	59,8	174,4	61,4	136,3
Gesamtgeschäft	67,5	128,5	73,9	95,3

Die positive Entwicklung der Quoten resultiert aus dem Anstieg der verdienten Beiträge bei gleichzeitigem Rückgang der Aufwendungen für Versicherungsfälle.

Aufwendungen Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Gesamtgeschäft um 16,9 Mio. Euro auf insgesamt 349,5 Mio. Euro (Vj. 332,6 Mio. Euro). Die Kostenersatzung der Rückversicherer betrug insgesamt 95,7 Mio. Euro (Vj. 74,8 Mio. Euro). Die Kostenquoten brutto (im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen) haben sich wie folgt entwickelt:

	2014 %	2013 %	2012 %	2011 %	2010 %
Abschlusskostenquote	10,3	10,3	11,0	10,8	9,7
Verwaltungskostenquote	14,8	15,1	15,4	16,0	16,9
Kostenquote gesamt	25,1	25,4	26,4	26,8	26,5

Die Kostenquote für eigene Rechnung betrug 25,3 % (Vj. 26,7 %). Der Rückgang der Quoten ist auf den Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge zurückzuführen.

Geschäftsverlauf des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	absolut Tsd. €	Veränderung %
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Gebuchte Bruttobeiträge	1.360.557	1.280.802	79.756	6,2
Aufwendungen für GJ-Versicherungsfälle brutto	916.649	1.622.982	- 706.333	- 43,5
GJ-Schadenquote brutto in %	67,7	127,4	0	- 46,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	341.620	325.092	16.527	5,1
Kostenquote brutto in %	25,2	25,4	0	- 0,6
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	133.223	- 630.064	763.287	- 121,1
Rückversicherungssaldo	53.170	- 481.671	534.841	- 111,0
Entnahme (+)/Zuführung (-) zur Schwankungsrückstellung	- 106.759	102.174	- 208.933	- 204,5
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	- 13.184	- 53.743	40.559	- 75,5
davon				
Unfallversicherung	9.525	11.594	- 2.069	- 17,8
Haftpflichtversicherung	1.382	- 29.492	30.873	- 104,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 4.204	- 6.544	2.340	- 35,8
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 1.331	- 8.824	7.493	- 84,9
Feuerversicherung	4.530	16.601	- 12.071	- 72,7
Verbundene Hausratversicherung	7.420	8.275	- 855	- 10,3
Verbundene Wohngebäudeversicherung	- 7.533	- 24.640	17.107	- 69,4
Sonstige Sachversicherung	- 15.520	- 13.076	- 2.444	18,7
Feuer- und Sachversicherung	- (11.104)	- (12.840)	1.736	- 13,5
Übrige Versicherungen	- 7.452	- 7.638	186	- 2,4
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	- 1.303	- 2.412	1.109	- 46,0

44 %**WACHSTUM DES
NEUGESCHÄFTS IN DER
UNFALLVERSICHERUNG**

In der Allgemeinen **Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung** konnte ein Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge um 8,3 % auf 58,1 Mio. Euro (Vj. 53,7 Mio. Euro) verzeichnet werden. Dies lag unter anderem an dem stark gestiegenen Neugeschäft (+44,2 %) bei nur leicht gestiegenen Kündigungen (+2,3 %). Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote betrug 53,8 % (Vj. 52,8 %) und lag damit leicht über dem Vorjahresniveau. Die Combined Ratio brutto ist um 6,3 Prozentpunkte auf 81,7 % gestiegen. Ursächlich hierfür sind ein geringeres Abwicklungsergebnis sowie leicht gestiegene Kosten. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 9,5 Mio. Euro (Vj. 11,6 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge konnten in der **Haftpflichtversicherung** um 3,4 % auf 132,8 Mio. Euro (Vj. 128,4 Mio. Euro) gesteigert werden. Für diese positive Entwicklung sind in erster Linie Sanierungen verantwortlich. Darüber hinaus sind die Beitragseinnahmen aus dem Neugeschäft höher als die Beitragsabgänge durch Kündigungen. Die bilanzielle Schadenquote lag brutto bei 51,0 % (Vj. 95,0 %) und netto bei 59,3 % (Vj. 96,7 %). Die Ergebnisverbesserung ist neben einer geringeren Geschäftsjahresschadenquote überwiegend auf ein deutlich höheres Abwicklungsergebnis zurückzuführen. Infolgedessen reduziert sich auch die Combined Ratio brutto auf 84,7 % (Vj. 130,1 %). In Summe konnte damit wieder ein versicherungstechnischer Gewinn (netto) in Höhe von 1,4 Mio. Euro erreicht werden (Vj. Verlust von 29,5 Mio. Euro).

Das Beitragsvolumen in der **Kraftfahrt-Versicherung Gesamt** ist um 14,3 % auf 210,6 Mio. Euro (Vj. 184,2 Mio. Euro) angewachsen. Ausschlaggebend für diese positive Entwicklung sind insbesondere eine in 2014 vorgenommene Beitragssatzanpassung sowie deutliche Zuwächse beim Neugeschäft (+34,0 %). Die Geschäftsjahresschadenquote sinkt brutto auf 85,7 % (Vj. 103,0 %) und netto auf 90,5 % (Vj. 100,7 %). Dieser Rückgang ist vor allem auf die Hagelereignisse 2013 zurückzuführen. Demnach verbessert sich auch die Combined Ratio brutto auf 93,7 % (Vj. 109,6 %). Der versicherungstechnische Verlust (netto) reduziert sich auf 5,5 Mio. Euro (Vj. 15,4 Mio. Euro).

Die Kfz-Teilsparthen entwickelten sich dabei folgendermaßen:

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 14,3 % auf 118,9 Mio. Euro (Vj. 104,1 Mio. Euro) bei gleichzeitiger Reduzierung der Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 92,9 % (Vj. 95,5 %). Da jedoch das Abwicklungsergebnis etwas geringer als im Vorjahr ausfiel, stieg die Combined

Ratio brutto leicht auf 96,6 % (Vj. 94,6 %). Der Anstieg von Großschäden mit Rückversicherungsbeteiligung führte in 2014 zu einem besseren Rückversicherungsergebnis (-0,3 Mio. Euro; Vj. -6,0 Mio. Euro). Zudem mussten der Schwankungsrückstellung 8,0 Mio. Euro (Vj. 6,3 Mio. Euro) zugeführt werden. In Summe fällt jedoch der versicherungstechnische Verlust (netto) mit 4,2 Mio. Euro geringer als im Vorjahr aus (Vj. 6,5 Mio. Euro).

Bei den unter **Sonstige Kraftfahrtversicherungen** ausgewiesenen Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherungen konnten die gebuchten Bruttobeiträge um 14,3 % auf 91,7 Mio. Euro (Vj. 80,2 Mio. Euro) gesteigert werden. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verringerte sich insbesondere infolge der Hagelereignisse 2013 deutlich auf 76,2 % (Vj. 112,8 %). Die Combined Ratio brutto reduzierte sich daher um 39,1 Prozentpunkte auf 89,8 %, netto ist ein Rückgang um 20,1 Prozentpunkte auf 92,5 % zu verzeichnen. Der Schwankungsrückstellung wurden 13,9 Mio. Euro (Vj. Entnahme von 2,2 Mio. Euro) zugeführt und der Drohverlustrückstellung 6,0 Mio. Euro (Vj. Zuführung von 1,4 Mio. Euro) entnommen. Als versicherungstechnisches Nettoergebnis ergab sich ein Verlust in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vj. 8,8 Mio. Euro).

In der **Feuerversicherung** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge leicht um 2,5 % auf 135,6 Mio. Euro (Vj. 132,3 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote brutto reduzierte sich infolge geringerer Großschäden deutlich auf 82,7 % (Vj. 99,7 %). Netto betrug sie 73,8 % (Vj. 81,1 %). Die Combined Ratio brutto ging auf 101,4 % (Vj. 113,8 %) zurück. Den Schwankungsrückstellungen wurden 4,4 Mio. Euro (Vj. 10,3 Mio. Euro) entnommen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis betrug 4,5 Mio. Euro (Vj. 16,6 Mio. Euro).

Die Teilsparthen entwickelten sich dabei folgendermaßen:

Das Beitragsvolumen in **Feuer-Industrie** stieg um 5,7 % auf 39,4 Mio. Euro (Vj. 37,3 Mio. Euro). Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote reduzierte sich zwar auf 134,2 % (Vj. 144,3 %), jedoch liegt sie weiterhin aufgrund von Großschäden auf einem hohen Niveau. Der Schwankungsrückstellung wurden 5,3 Mio. Euro (Vj. 3,1 Mio. Euro) entnommen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Verlust von 2,7 Mio. Euro (Vj. Gewinn von 0,4 Mio. Euro).

In der **Landwirtschaftlichen Feuerversicherung** liegen die gebuchten Bruttobeiträge leicht über dem Vorjahr (28,1 Mio. Euro, Vj. 27,9 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote brutto stieg auf 70,7 % (Vj. 58,2 %). Diese Entwicklung ist auf den Anstieg der Schadenanzahl zu-

14 %**WACHSTUM DES
BEITRAGSVOLUMENS
IN DER KRAFTFAHRT-
VERSICHERUNG**

rückzuführen. Bei gleichzeitig rückläufigen Abwicklungsgewinnen erhöhte sich die Combined Ratio brutto um 22,9 Prozentpunkte auf 96,9 %. Der Schwankungsrückstellung wurden 1,8 Mio. Euro entnommen (Vj. 2,3 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Nettoergebnis betrug 1,6 Mio. Euro (Vj. 8,9 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge der **Sonstigen Feuerversicherung** stiegen um 1,5 % auf 68,1 Mio. Euro (Vj. 67,1 Mio. Euro). Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank aufgrund eines geringeren Großschadenaufwands auf 58,0 % (Vj. 92,4 %). Nach Zuführung von 2,7 Mio. Euro (Vj. Entnahme: 4,9 Mio. Euro) zur Schwankungsrückstellung schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Gewinn von 5,7 Mio. Euro (Vj. 7,3 Mio. Euro).

In der **Verbundenen Hausratversicherung** war ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 3,0 % auf 48,7 Mio. Euro (Vj. 47,3 Mio. Euro) zu verzeichnen. Die Geschäftsjahresschadenquote liegt mit 44,2 % leicht unter dem Vorjahr (Vj. 46,4 %). Dadurch reduzierte sich die Combined Ratio brutto ebenfalls auf 76,4 % (Vj. 77,3 %). Der weiterhin gute Schadenverlauf führte zu einem versicherungstechnischen Gewinn von 7,4 Mio. Euro (Vj. 8,3 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** stiegen um 4,5 % auf 516,9 Mio. Euro (Vj. 494,6 Mio. Euro). Ursächlich für diese positive Entwicklung ist insbesondere eine in 2014 vorgenommene Beitragssatzanpassung. Gleichzeitig reduzierte sich der Geschäftsjahres-Schadenaufwand gegenüber dem Vorjahr deutlich (293,9 Mio. Euro, Vj. 794,8 Mio. Euro). Dieser Rückgang ist vor allem auf die Hagelereignisse von Juli/August 2013 zurückzuführen. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote liegt infolge geringer Elementarschadenaufwendungen in 2014 mit 57,1 % (Vj. 162,2 %) auf dem geringsten Wert seit der Fusion 2004. Aus der Abwicklung der Vorjahres-Schadenrückstellung resultierte ein Abwicklungsverlust in Höhe von 9,7 Mio. Euro. Die Combined Ratio brutto ist um 99,4 Prozentpunkte auf 80,7 % gesunken. Netto war aufgrund der Elementarschaden-Rückversicherung ein Rückgang um 36,1 Prozentpunkte auf 85,2 % zu verzeichnen. Der Schwankungsrückstellung wurden 59,0 Mio. Euro (Vj. Entnahme von 74,8 Mio. Euro) zugeführt. Der versicherungstechnische Verlust (netto) lag bei 7,5 Mio. Euro (Vj. 24,6 Mio. Euro).

Bei der **Sonstigen Sachversicherung**, in der insbesondere die Extended Coverage-Versicherung, die Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser- und Sturmversicherung sowie die Technischen Versicherungen zusammengefasst sind, erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge insge-

samt um 4,1 % auf ca. 178,8 Mio. Euro (Vj. 171,7 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote lag brutto bei 61,4 % (Vj. 156,9 %). Die Combined Ratio brutto reduzierte sich aufgrund der hohen Elementarschadenbelastung in 2013 um 89,7 Prozentpunkte auf 90,4 %. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 19,0 Mio. Euro (Vj. Entnahme von 19,1 Mio. Euro) wurde ein versicherungstechnischer Verlust von 15,5 Mio. Euro (Vj. 13,1 Mio. Euro) ausgewiesen. Im größten Zweig der Sonstigen Sachversicherungen, der Extended Coverage-Versicherung, stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 4,0 % auf 66,0 Mio. Euro (Vj. 63,5 Mio. Euro). Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote entwickelte sich rückläufig und betrug 49,2 % (Vj. 222,6 %). Die Combined Ratio brutto sank um 164,1 Prozentpunkte auf 76,8 %. Netto war ein Rückgang um 67,5 Prozentpunkte auf 96,5 % zu verzeichnen. Der Schwankungsrückstellung wurden 12,9 Mio. Euro zugeführt (Vj. Entnahme von 13,6 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Nettoergebnis wies einen Verlust von 12,0 Mio. Euro (Vj. 9,4 Mio. Euro) aus.

Bei den **übrigen Versicherungen**, die sich überwiegend aus der Transport-, der Betriebsunterbrechungs-, der All-Risks- und der Vertrauensschadenversicherung zusammensetzen, war ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 15,1 % auf 78,9 Mio. Euro (Vj. 68,6 Mio. Euro) zu verzeichnen. Die Geschäftsjahresschadenquote reduzierte sich brutto auf 90,5 % (Vj. 110,7 %). Die Combined Ratio brutto ging um 20,8 Prozentpunkte auf 113,9 % zurück. Dies ist größtenteils auf den geringeren Geschäftsjahresschadenaufwand durch Hagelschäden bei gleichzeitig stark gestiegenen Beiträgen in der All-Risks-Versicherung, aber auch auf geringere Großschäden in der Betriebsunterbrechungsversicherung zurückzuführen. Nach Zuführung von 1,3 Mio. Euro (Vj. Entnahme von 2,1 Mio. Euro) zu den Schwankungsrückstellungen vor allem in den Sparten Betriebsunterbrechungs- und Transportversicherung ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 7,5 Mio. Euro (Vj. 7,6 Mio. Euro).

Geschäftsverlauf des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft betrifft im Wesentlichen die Feuerversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung, die Extended Coverage-Versicherung sowie die All-Risks-Versicherung.

Im Geschäftsjahr erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 31,1 Mio. Euro (Vj. 29,6 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Geschäftsjahresversicherungsfälle betrugen 18,6 Mio. Euro (Vj. 51,2 Mio. Euro) und erreichten somit

57 %

**GESCHÄFTSJAHRES-
SCHADENQUOTE IN DER
VERBUNDENEN WOHNGE-
BÄUDEVERSICHERUNG**

3,45 %NETTOVERZINSUNG DER
KAPITALANLAGEN

wieder das Niveau vor 2013. Auch die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich demnach auf 59,8 % (Vj. 174,4 %). Nach Zuführung von 4,8 Mio. Euro (Vj. Entnahme 7,2 Mio. Euro) zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen ergab das versicherungstechnische Nettoergebnis einen Verlust in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vj. 2,4 Mio. Euro).

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen (ohne Zinsen aus Depotforderungen) haben sich um 1,4 % auf 84,5 Mio. Euro (Vj. 83,4 Mio. Euro) erhöht. Nach der vom GDV empfohlenen Berechnungsmethode ergab sich im Berichtsjahr eine laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen von 3,28 % (Vj. 3,01 %) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre von 3,07 %. Die Nettoverzinsung beträgt 3,45 % (Vj. 3,40 %) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre 3,45 %. Damit konnte erneut ein gutes Kapitalanlageergebnis erwirtschaftet werden.

Steuern

Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Gesamtsteueraufwand von 16,5 Mio. Euro (Vj. 11,6 Mio. Euro) ist im Wesentlichen auf das positive Vorsteuerergebnis von 42,6 Mio. Euro zurückzuführen.

Jahresüberschuss / -fehlbetrag

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 26,1 Mio. Euro (Vj. Jahresfehlbetrag 70,9 Mio. Euro). Damit konnte im Geschäftsjahr ein erfreuliches Ergebnis erzielt werden.

FINANZLAGE

Hauptaufgabe des Finanzmanagements ist es, die Zahlungsfähigkeit sowohl kurzfristig als auch dauerhaft zu sichern. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird.

Die Gesellschaft konnte ihre aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr jederzeit uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Das wirtschaftliche Eigenkapital (Eigenkapital ohne im Bilanzgewinn enthaltene Aktionärsdividende) beträgt 753,5 Mio. Euro (Vj. 733,9 Mio. Euro) und ist damit im Ver-

gleich zum Vorjahr um 13,0 Mio. Euro gestiegen. Die Eigenkapitalquote in Relation zu den gebuchten Netto-Beiträgen beträgt 75,0 % (Vj. 75,9 %).

Die Solvabilitätsspanne beträgt 171,4 Mio. Euro (Vj. 171,4 Mio. Euro). Die Überdeckung liegt nunmehr bei 437,8 % (Vj. 425,1 %) und ist damit weiterhin überdurchschnittlich im Marktvergleich.

Die außerbilanziellen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Gesellschaft sind im Anhang auf Seite 50 dargestellt.

VERMÖGENSLAGE**Versicherungsbestand**

Der Bestand an Versicherungsverträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft erhöhte sich insgesamt um 1,9 % auf 6.047.877 Verträge (Vj. 5.936.286 Verträge). Bei einem leichten Rückgang von 1,4 % in der Feuerversicherung und 3,9 % in der Sparte Verbundene Wohngebäude konnte in den Kraftfahrtversicherungen ein Zugang von 8,7 % verzeichnet werden. Erfreulich ist die Entwicklung in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung mit einem Anstieg von 2,5 %, was rund 24,4 Tsd. Verträgen entspricht. Auch in weiteren Sachversicherungen konnte die positive Entwicklung mit Zuwächsen zwischen 3 bis 7 % fortgesetzt werden.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) sind um 49,5 Mio. Euro auf 2.475,3 Mio. Euro gestiegen (Vj. 2.425,9 Mio. Euro). Die SVG hat im Geschäftsjahr ihre sicherheitsorientierte Anlagepolitik fortgeführt. Der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen ist in sicheren, festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Profiles sind hauptsächlich Immobilien- und Aktienengagements im Rahmen der Risikotragfähigkeit beigemischt.

Der Gesellschaft stehen zum 31. Dezember 2014 saldierte stille Reserven in Höhe von 439,4 Mio. Euro (Vj. 280,1 Mio. Euro) zur Verfügung. Die darin enthaltenen stillen Lasten betragen 0,4 Mio. Euro (Vj. 6,5 Mio. Euro). Es wird davon ausgegangen, dass die bestehenden Lasten nur vorübergehend sind. Ein weiterer Abschreibungsbedarf ergibt sich daher nicht. Den stillen Lasten stehen stille Reserven in Höhe von insgesamt 439,8 Mio. Euro (Vj. 286,6 Mio. Euro) gegenüber. Die stillen Reserven resultieren aus Grundstücken, Beteiligungen, Aktien sowie festverzinslichen Wertpapieren.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten haben sich durch planmäßige Abschreibungen um 1,2 Mio. Euro verringert. Auf eine in den vergangenen Jahren abgeschriebene Immobilie musste eine Zuschreibung in Höhe von 0,2 Mio. Euro erfolgen.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind um 21,2 Mio. Euro angestiegen (Vj. 15,3 Mio. Euro). Es wurde vor allem in zwei verbundene Unternehmen investiert.

In Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurden 99,5 Mio. Euro (Vj. 149,0 Mio. Euro) investiert. Bei festverzinslichen Wertpapieren sind Zugänge von 160,3 Mio. Euro (Vj. 155,4 Mio. Euro) zu verzeichnen. Diese resultieren aus weiteren Investitionen in Anleihen europäischer Aussteller.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind um 47,4 Mio. Euro (Vj. 190,0 Mio. Euro) zurückgegangen.

Die einzelnen Kapitalanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

	2014		2013		Veränderung
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	42,3	1,7	43,3	1,8	- 1,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	321,2	13,0	300,0	12,4	21,2
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.257,0	50,8	1.209,3	49,9	47,7
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	445,4	18,0	416,4	17,2	29,0
Namensschuldverschreibungen	179,6	7,3	171,0	7,0	8,7
Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen	229,3	9,2	285,3	11,7	- 56,1
Andere Kapitalanlagen	0,5	0,0	0,5	0,0	
	2.475,3	100,0	2.425,9	100,0	49,4

26 MIO. EURO**JAHRESÜBERSCHUSS****Rückstellungen**

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind netto um insgesamt 116,6 Mio. Euro auf 1.605,9 Mio. Euro (Vj. 1.489,3 Mio. Euro) angewachsen. Dies ist im Wesentlichen auf die Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 110,7 Mio. Euro zurückzuführen, nachdem im Vorjahr aufgrund der Schadenentwicklung 110,2 Mio. Euro entnommen wurden.

Der Schwankungsrückstellung wurden in der Sparte Verbundene Wohngebäude 59,7 Mio. Euro, Extended Coverage 15,9 Mio. Euro, Kraftfahrtversicherung gesamt

21,9 Mio. Euro und Allgemeinen Haftpflicht 9,8 Mio. Euro zugeführt. Die Rückstellung beträgt zum Jahresende insgesamt 289,7 Mio. Euro (Vj. 179,0 Mio. Euro). Der Sollbetrag der Schwankungsrückstellungen beträgt über alle Sparten 569,9 Mio. Euro (Vj. 598,2 Mio. Euro).

Die Drohverlustrückstellung reduzierte sich im Geschäftsjahr um 13,5 Mio. Euro auf 6,6 Mio. Euro. Dies betrifft im Wesentlichen die Sparten Verbundene Wohngebäudeversicherung mit 7,3 Mio. Euro und die Fahrzeug-Vollversicherung mit 6,0 Mio. Euro. Die Rückstellung besteht damit nur noch für die Sparte Leitungswasser.

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.152.074	1.142.539	9.534
Beitragsüberträge	134.847	130.991	3.856
Deckungsrückstellung	147	20	127
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.165	1.240	-75
Schwankungsrückstellungen und ähnliche Risiken	304.692	193.126	111.566
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	12.928	21.379	-8.451
Gesamte versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	1.605.854	1.489.295	116.559

ZUSAMMENFASSUNG

Die Ertragssituation der SVG verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr erheblich. Dies ist zum einen auf den guten Schadenverlauf sowie auf die gestiegenen Beitrags-einnahmen zurückzuführen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis mit -14,5 Mio. Euro (Vj. -56,2 Mio. Euro) resultiert aus der Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Angesichts der positiven Schaden- und Beitragsentwicklung ist der Vorstand mit der Entwicklung der Gesell-

schaft zufrieden. Insgesamt erwirtschaftete die SVG einen Jahresüberschuss in Höhe von 26,1 Mio. Euro (Vj. Jahresfehlbetrag 70,9 Mio. Euro).

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEM

Organisation

Ziel des Risiko- und Chancenmanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevanten Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht zusammengeführt werden.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Es ist eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen einerseits und deren Überwachung und Kontrolle andererseits garantiert.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trifft Entscheidungen über den Eingang und die Handhabung wesentlicher Risiken. Er ist für die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die laufende Überwachung des Risikoprofils verantwortlich und bestimmt die Risikotoleranz des Unternehmens. Neben der Festlegung der Leitlinien für das Risikomanagement, welche unternehmensweit gültige Rahmenbedingungen für das Risikomanagementsystem vorgeben, trägt er auch die Verantwortung für deren Weiterentwicklung und erlässt die Geschäftsordnung für die unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF). Zudem ist er für die Durchführung des Controllings der risikomindernden Maßnahmen, die Einrichtung eines Frühwarnsystems sowie für die Lösung von wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Problemen verantwortlich.

Das Zentrale Risikomanagement übernimmt

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems (unter anderem Frühwarnsystem, Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem),
- die laufende Überwachung der Einhaltung der Risikostrategie, der jeweiligen Risikopositionierung sowie die Beurteilung der Risikosituation,
- die Koordination der Identifizierung und Bewertung aller Risiken sowie deren Validierung,
- die Berichterstattung und Kommunikation der Risikosituation sowie
- die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Aufgaben der URCF.

Als dezentrale Risikomanager gelten die einzelnen Hauptabteilungsleiter des Innendienstes der SV, die Leiter der Vertriebs- und Maklerdirektionen der SV, den einzelnen Vorstandsressorts direkt unterstellte Abteilungsleiter, die beiden Bereichsleiter, der Geschäftsführer der SV Informatik sowie der für die SV Pensionskasse zuständige Gruppenleiter. Sie treffen operative Entscheidungen über die Risikonahme und sind für die Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken ihres Geschäftsbereichs, die laufende Verbesserung der dezentralen Risikomanagementsysteme sowie für Ad-hoc-Risikomeldungen verantwortlich.

Das Risikorundengremium unter regelmäßiger Teilnahme des Vorsitzenden des Vorstands und des Vorstandsmitglieds Finanzen sowie der Schlüsselfunktionen (URCF, versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion, Interne Revisionsfunktion) überprüft monatlich die aktuelle Risikosituation der Konzerngesellschaften.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt mit wechselnden Schwerpunkten eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision. Zusätzlich wird das Risikofrüherkennungssystem regelmäßigen Prüfungen durch die Abschlussprüfer der SV unterzogen. Die letzten Prüfungen haben die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit bestätigt.

Um seiner Bedeutung gerecht zu werden sowie um eine enge Orientierung an der Strategie „1plus“ sicherzustellen, wird das Chancenmanagement in der Abteilung Konzernstrategie koordiniert.

Übergreifender Kontrollprozess

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken im Unternehmen und wird als ein integrativer Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Die Schwerpunkte im Risikomanagementsystem der SV liegen auf der Identifikation, der Bewertung, der Steuerung und der Überwachung von Risiken. Hierfür wurde der Risikokontrollprozess entwickelt, der die Kernele-

1plus

SV MIT ZIEL DER NUMMER 1
FÜR VORSORGE- UND
VERSICHERUNGS-
LEISTUNGEN IN IHREN
REGIONEN

mente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung abbildet und jährlich durchlaufen wird.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden die Ergebnisse und Informationen des Risikokontrollprozesses an wichtige interne und externe Empfänger – unter anderem den Vorstand, den Aufsichtsrat und die BaFin – kommuniziert.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems erfolgt unter anderem mithilfe der jährlich stattfindenden Risikoinventur die Risikoerfassung sowie deren Bewertung und die anschließende Risikoberichterstattung. Hierzu sind alle dezentralen Risikomanager aufgefordert,

- die relevanten – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereichs, die innerhalb eines Zeithorizonts von einem Jahr bestehen sowie
- die Maßnahmen zur Risikoreduktion

zu melden.

Alle erfassten Risiken und deren Bewertungen werden anschließend validiert und in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt, um eine Gesamtbetrachtung der Risikosituation der Gesellschaft sowie der SV zu ermöglichen. Die Ergebnisse liefern neben der aktuellen Risikosituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung der strategischen Zielgrößen und Maßnahmenpläne in den einzelnen Strategiefeldern. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Risiken sicherzustellen, werden zusätzlich risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert.

Auf Basis der Risikoinventur und der anschließenden Ermittlung der vollumfänglichen unternehmensinternen Risikotragfähigkeit erstellt das Zentrale Risikomanagement den jährlichen Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung der SV.

Das durch das Zentrale Risikomanagement entwickelte unternehmensinterne Risikotragfähigkeitskonzept und Limitsystem beinhaltet neben einer ökonomischen auch eine handelsrechtliche Sichtweise.

Um zu bestimmen, ob und in welcher Höhe die Gesellschaft ihre wesentlichen Risiken tragen kann, wird zunächst ermittelt, wie viel Risikodeckungspotenzial – das

vorhandene Kapital zur Bedeckung der bestehenden Risiken – zur Verfügung steht und welcher Anteil davon tatsächlich zur Bedeckung der Risiken verwendet wird (Risikotoleranz). Übersteigt die Risikotoleranz die bestehenden Risiken (Risikokapitalbedarf) des Unternehmens, so ist die Risikotragfähigkeit gewährleistet.

In der Folge wird die Risikotoleranz im Limitsystem zusammen mit den risikomindernden Effekten, beispielsweise dem aus der Risikostruktur resultierenden Diversifikationseffekt, auf einzelne Risikokategorien aufgeteilt (Risikobudget). Wird in jeder Risikokategorie das durch das Risikobudget definierte Limit im Zeitverlauf nicht überschritten, ist die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft gewährleistet.

Zur unterjährigen Kontrolle des ökonomischen und handelsrechtlichen Steuerungskreises des Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems der SVG sind ein Ampelsystem und damit einhergehende verbindliche Eskalationsprozesse definiert.

Das Risikorundengremium überwacht monatlich das konzernweite Frühwarnsystem sowie die Risikotragfähigkeit und das Limitsystem der SVG. Hierdurch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Die Ergebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich sowie dem Aufsichtsrat vierteljährlich berichtet.

Der Prozess des Chancenmanagements beinhaltet neben der laufenden Identifikation der Chancen eine sorgfältige Analyse des Markt- und Wettbewerbsumfeldes sowie eine intensive Auseinandersetzung mit strategierelevanten Entwicklungen und Trends durch den zentralen Strategiebereich. Die Ergebnisse werden im Vorstand regelmäßig diskutiert, bewertet und auf mögliche relevante Chancen für die SV geprüft.

Kapitalanlageprozess

Die SVG identifiziert und begrenzt die Risiken aus Kapitalanlagen. Die Steuerung dieser Risiken ist in den Leitlinien des Finanzressorts etabliert und in den innerbetrieblichen Richtlinien für die Kapitalanlage festgehalten.

Die Risikosteuerung stellt sicher, dass sowohl die aufsichtsrechtlichen Grundsätze der Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung eingehalten werden als auch die Gesamtrisikosituation des Unternehmens in die strategische Anlagepolitik einbezogen wird.

Ziel des Kapitalanlagemanagements in der SVG ist es, die Zahlungsverpflichtungen, die aus den Anforderungen der Passivseite resultieren, jederzeit bedienen zu können und gleichzeitig den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Um die Ertrags- und Risikopositionierung optimal zu gestalten, wurde ein mehrstufiger Kapitalanlageprozess etabliert, der die Anpassungen an die sich ändernden Marktgegebenheiten gewährleistet.

Ausgangspunkt dieses Prozesses ist die Definition der Kapitalanlageziele unter Berücksichtigung der sparten-spezifischen Besonderheiten des Kompositversicherungsgeschäftes. Die Ziele werden jährlich durch den Vorstand definiert, geprüft und im Bedarfsfall angepasst.

Die Kapitalmarktentwicklung und ihre Auswirkung auf den Kapitalanlagenbestand der SVG werden systematisch überwacht. In Szenariorechnungen werden halbjährlich Mehrjahresplanungen durchgeführt. Neben dem erwarteten Szenario werden zusätzlich optimistische und pessimistische Varianten betrachtet. Mit Hilfe eines Worst-Case-Szenarios werden Verlustrisiken ermittelt und Stresstests durchgeführt. Mit Hilfe von Konkurrenzanalysen wird zudem die Lage der SVG im Wettbewerbsvergleich bestimmt.

Ausgehend von Kapitalmarkteinschätzungen einzelner Anlagesegmente und Risikoanalysen wird die strategische Asset Allocation abgeleitet. Diese gibt den Rahmen für die anschließende taktische Asset Allocation vor.

Auf der Basis kurzfristiger Kapitalmarkteinschätzungen (bis zu zwölf Monate) werden Vorgaben für die taktische Asset Allocation erstellt. Hierbei werden Detailanalysen für einzelne Assetklassen (Aktien, Renten, Immobilien, Alternative Assets etc.) durchgeführt. Das operative Anlagemanagement für die jeweiligen Assetklassen erfolgt – mit Ausnahme von direkt gehaltenen Immobilien – durch externe Asset Manager. Die Einhaltung der strategischen Rahmenvorgaben wird durch die Kapitalanlagensteuerung der SVG überwacht.

Die Abwicklung der Handelsgeschäfte und die Bestandsverwaltung erfolgen in funktionaler Trennung vom operativen Anlagemanagement.

Die Kapitalanlageaktivitäten werden von einem umfassenden Berichtswesen begleitet. Dadurch ist eine regelmäßige und zeitnahe Versorgung aller am Investmentprozess beteiligten Instanzen und Entscheidungsträger mit den für sie relevanten Informationen sichergestellt.

Neben Direktanlagen investiert die SVG in verschiedene Spezialfonds. Diese setzen sich zusammen aus einzelnen Mandaten für verschiedene Assetklassen, die jeweils durch ausgewählte Fondsmanager externer Kapitalverwaltungsgesellschaften betreut werden. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt weitgehend innerhalb von Investmentfonds und dient der Absicherung gegen Risiken. Jedes Mandat in den Spezialfonds wird durch Investment-Richtlinien im Hinblick auf seinen Inhalt, seine Zielsetzung und seine Risikobegrenzung hin beschrieben. Diese Investment-Richtlinien stehen im Einklang mit den innerbetrieblichen Richtlinien der SV. In diesen sind die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wie auch weitergehende Regelungen und Beschränkungen der SV konkretisiert. Die Investment-Richtlinien der Mandate werden von der Kapitalverwaltungsgesellschaft in ein internes Controllingsystem eingepflegt. Aktive Grenzverletzungen durch die Fondsmanager bzw. Grenzverletzungen durch Marktveränderungen werden durch das System automatisch gemeldet und an die SVG kommuniziert.

Um die Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern, stehen folgende quantitative Instrumente zur Verfügung:

RISIKOART	Instrument
Marktpreisrisiken	Jahres- und Mehrjahresplanungen Szenarioanalysen im Rahmen der halbjährlichen Erwartungsrechnung Stresstests (BaFin, DRS 20) Solvency II-Standardmodell Risikofrühwarn- und Ampelsystem
Liquiditätsrisiken	Liquiditätsplanung
Operationelle Risiken	Plan-Ist-Vergleiche Interne Vorgaben Kompetenzrichtlinien
Kreditrisiken	Laufende Ratingüberwachung Ausfallstatistiken Anlagegrenzen im Direktbestand Anlagerichtlinien bei Fonds

Ausgegliederte Funktionen

Ausgegliederte Funktionen wie das Frontoffice in der Kapitalanlage oder IT-Dienstleistungen werden über definierte Ansprechpartner in den Risikomanagementprozess einbezogen. Im Bereich der Kapitalanlagen ist die Hauptabteilung Kapitalanlagen Schnittstelle zu externen Asset Managern. Des Weiteren ist ein Prozess zur Risikoanalyse bei Ausgliederungen von Funktionen und sonstigen Dienstleistungen definiert.

Im Bereich der IT hat die SV ihre IT-Aktivitäten in eine eigenständige Gesellschaft ausgegliedert. Die SV Informatik verantwortet alle IT-Aktivitäten und entwickelt und betreibt die Anwendungslandschaft für den gesamten Geschäftsbetrieb der SV. Für den Betrieb des Rechenzentrums und der erforderlichen Infrastruktur- und Hardware-Komponenten war bislang die GaVI mbH als Subdienstleister zuständig. Die Gesellschafter der GaVI mbH haben einvernehmlich die Entflechtung der GaVI mbH bis zum 31. Dezember 2014 beschlossen. Als neuer Subdienstleister wurde ab dem 1. Juli 2014 die FI-TS und ihr Mutterkonzern FI als IT-Dienstleister der Sparkassen als zukünftiger strategischer Partner im S-Finanzverbund mit dem Rechenzentrumsbetrieb inklusive der Infrastruktur beauftragt. Die RICOH Deutschland GmbH ist seit Mitte 2014 als Druckdienstleister für die SV zuständig.

Die SV Informatik hat ein eigenes Risikomanagementsystem, das an dem der SV ausgerichtet ist. Die SV Informatik ist dabei in den Risikoerhebungsprozess der SV eingebunden und bezieht in diesem Zug auch die Risiken und Chancen der Subdienstleister mit ein. Die SV Informatik hat das Rahmenwerk „Sicherer IT-Betrieb“ der SI2 GmbH eingeführt und richtet die IT-Aktivitäten an den dortigen Richtlinien aus. Der „Sichere IT-Betrieb“ findet im gesamten Sparkassenverbund und darüber hinaus Anwendung.

Regelmäßige Abstimmungen mit den Dienstleistern stellen sicher, dass sich die jeweiligen Risikoprofile und -ausrichtungen konform zur SV entwickeln.

AUSBlick UND WEITERENTWICKLUNG DES RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENT- SYSTEMS

Die Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagements der SV ist ein kontinuierlicher Prozess, in welchen neueste Erkenntnisse aus der Risiko- und Chancensituation der SV ebenso einfließen wie aktuelle Entwicklungen und gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen.

Durch die nun absehbare vollumfängliche Einführung des Solvency II-Regelwerks und die erlassenen Regelungen für die Übergangsphase werden die Aktivitäten im konzernweiten Solvency II-Projekt weiter intensiviert.

Um bestmöglich auf die umfangreichen Offenlegungsanforderungen, sowohl qualitativer als auch quantitativer Art, vorbereitet zu sein, stellt die Anpassung der Daten- und Systemlandschaft die zentrale Herausforderung auch im Jahr 2015 dar.

Bei der Ermittlung der zukünftigen Solvabilitätsquoten konnten durch die regelmäßige Teilnahme an den europäischen und nationalen Auswirkungsstudien bereits wertvolle Erfahrungen gesammelt werden. 2014 konnten die Prozesse durch interne Erhebungen der Solvabilitätsquoten weiter verbessert werden. Jedoch ist eine intensive Auseinandersetzung mit den derzeitigen und künftigen Vorgaben weiterhin unabdingbar.

Mit der erstmaligen Erstellung des Berichts über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung wurde ein weiterer wesentlicher Baustein der qualitativen Anforderungen aus Solvency II in der SV umgesetzt.

BERICHTERSTATTUNG ZU EINZELNEN RISIKEN

Versicherungstechnische Risiken

Bei der SVG werden die Sparten Kraftfahrt, Verbundene Hausrat, Unfall, Feuer, Verbundene Wohngebäude und Sonstige Sachversicherungen betrieben, wobei sich aus der Historie der SVG als ehemaligem Monopolversicherer ein großer Anteil an Gebäudeverträgen ableitet. Im großvolumigen Firmengeschäft wird nur restriktiv gezeichnet, große Sachrisiken werden gemeinsam mit anderen Versicherungsgesellschaften im Konsortium abgewickelt. Versicherungsschutz gegen Terrorrisiken mit einer Versicherungssumme größer 25 Mio. Euro wird nicht angeboten.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Irrtum, Zufall oder Änderung der tatsächlich zu leistende Aufwand für Schäden vom erwarteten Aufwand deutlich abweicht. Im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung fallen darunter insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass der tatsächliche Schadenbedarf von dem aus Statistiken geschätzten Schadenbedarf abweicht. Zufallsrisiko bedeutet, dass auch im Idealfall bekannter Verteilungen der Gesamtschaden im

Voraus nicht bestimmt werden kann. Änderungsrisiko bedeutet, dass sich die Zufallsgesetzmäßigkeit in der nahen Zukunft zumindest in Teilaspekten ändert (z.B. wegen Inflation). Folge ist, dass keine ausreichenden, risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt werden. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kann zu einem hohen Risiko führen.

Das Prämien-/Schadenrisiko bezeichnet das Risiko, dass im Voraus festgelegte Prämien nicht ausreichend bemessen sind, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können. Das Reserverisiko entsteht aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Aufgrund der hohen Abdeckung von Elementarrisiken und der regionalen Geschäftstätigkeit ist die SVG einem hohen Konzentrationsrisiko ausgesetzt. Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Hierzu zählen insbesondere die Risiken Erdbeben, Sturm, Hagel, Hochwasser und Überschwemmung (Risiken aus Naturkatastrophen) sowie sonstige Kumulrisiken.

Ziel der Risikosteuerung ist es, die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar zu machen. Dies wird durch folgende Vorkehrungen erreicht:

- breite Risikostreuung,
- bedingungsgemäße Risikobegrenzungen,
- vorsichtige Zeichnungspolitik,
- angemessene Schadenreserven,
- an der Risikosituation orientierte Rückversicherungspolitik,
- laufendes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt und
- jährliche Aktualisierung des Risikomodells, das im Zuge des Asset-Liability-Managements innerhalb der SV aufgebaut wurde.

Die grundlegende Risikoselektion und -differenzierung erfolgt im Rahmen der Tarifierung. Annahmerichtlinien regeln den Umfang der Deckung, die Prämiengestaltung

< 0,1 %AUSFALLQUOTE DER
FORDERUNGEN
GEGENÜBER
VERSICHERUNGSNEHMERN

der zu versichernden Objekte und Geltungsbereiche. Die wesentlichen Risikomerkmale werden im Zuge des Antragsverfahrens abgefragt und überprüft. Bei Anfragen nach Versicherungsschutz für Risiken, die zunächst nicht nach Standardtarifen versichert werden können, erfolgt eine spezielle Risikoprüfung und ein fallbezogenes Underwriting.

Hierbei werden die wesentlichen Risikomerkmale durch Underwriter bei den Antragstellern (Vertriebspartner und Versicherungsnehmer) abgefragt und überprüft. Nach festgelegten Kriterien erfolgt eine Besichtigung der Risiken durch Ingenieure und Techniker der Abteilung Risikoservice. Diese nehmen eine Einstufung der Risiken vor und entscheiden, ob es sich um ein versicherungswürdiges Risiko, ein bedingt versicherungswürdiges Risiko oder ein nicht versicherungswürdiges Risiko handelt. Bei nicht versicherungswürdigen Risiken erfolgt grundsätzlich keine Zeichnung. Bei bedingt versicherungswürdigen Risiken erfolgt eine Zeichnung nur, falls erforderliche organisatorische und technische Maßnahmen beim Kunden umgesetzt werden.

Die risikoadäquate Ermittlung der Prämiensätze erfolgt auf Basis von unternehmensinternen Kalkulationen. Dabei werden marktübliche Tarifierungsmerkmale, wie z. B. Zonierungssysteme für Erdbeben- und Überschwemmungsrisiken, verwendet. Sollten Mindestbestandsgrößen nicht erreicht werden, werden die Ergebnisse von Studien des GDV und des VöV herangezogen. In den wichtigsten Sparten sind Beitragsanpassungsmechanismen vereinbart, um dem Änderungsrisiko Rechnung zu tragen oder Preissteigerungen zeitnah kompensieren zu

können. Darüber hinaus werden im Industriekundenbereich bei sinkenden Marktpreisen für verschiedene Kundensegmente Ausstiegsregeln definiert, bei denen nicht mehr gezeichnet wird.

Im Rahmen eines laufend angelegten Produktcontrollings werden nicht profitable Bestandsprodukte identifiziert. Um in diesen Segmenten ein ausgewogenes Risiko-/Renditeverhältnis zu erreichen, erfolgen auf Basis von Nachkalkulationen Tarifierhöhungen oder Bestandssanierungen. Des Weiteren werden im Einzelfall schadenanlassbedingte Vertragssanierungen aufgrund vorgegebener Parameter durchgeführt.

Sowohl die Maßnahmen bezüglich der Risikozeichnung als auch der Bestandsführung haben ein nachhaltig profitables und ausgeglichenes Kollektiv zum Ziel. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Dem Risiko einer unzureichenden Schadenreservierung wird durch einen ausreichenden Aufbau von Rückstellungen für bekannte, aber auch für noch unbekannte Schäden entgegengewirkt. Die SVG bedient sich dabei anerkannter statistischer Methoden und überprüft diese mit langjährigen Erfahrungswerten. Durch eine laufende Überwachung der Abwicklungsergebnisse werden aktuelle Erkenntnisse bei der Schadenreservierung berücksichtigt.

In den letzten Jahren entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung der SVG im selbst abgeschlossenen Geschäft wie folgt:

	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Geschäftsjahresschadenquoten in % der verdienten Beiträge	74,1	94,7	81,8	81,2	83,6	85,0	85,7	79,3	82,4	77,2
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	8,9	7,4	12,4	9,9	10,0	6,5	11,5	13,2	12,5	14,8

Mögliche Kumulschäden können sich insbesondere aus Naturkatastrophen oder Großschäden ergeben. Als Deutschlands größter regionaler Gebäudeversicherer unterliegt die SVG einem deutlich höheren Zufallsrisiko als andere Versicherer, die dieses Geschäft nicht oder nicht in diesem Umfang betreiben. Naturkatastrophen, wie sie in den vergangenen Jahren vermehrt aufgetreten sind (insbesondere Stürme und Hagelschauer), deuten

darauf hin, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Intensität solcher Schadenereignisse auch weiterhin zunehmen werden. Der Vorstand wird laufend über die Entwicklung außergewöhnlicher Schadenbelastungen informiert.

Bei im Geschäftsgebiet auftretenden Elementarschadenereignissen ist die Belastung der SVG zudem relativ

stärker als bei Versicherern, die bundesweit oder international agieren, da bei einem Regionalversicherer kein überregionaler Ausgleich der Schadenlast erfolgen kann. Als Marktführer ist die Gesellschaft auf diesem Geschäftsfeld einem hohen Konzentrationsrisiko ausgesetzt, dem insbesondere über einen angemessenen Rückversicherungsschutz entgegengewirkt wird.

Ganz besonderes Augenmerk wird auf einen ausgewogenen Rückversicherungsschutz mit Partnern hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von den Ratingagenturen als sicher eingestuft wurden. Es werden im Einzelfall auch Vertragsbeziehungen mit ausgewählten, nicht gerateten Rückversicherern eingegangen.

Grundlage für die Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes sind mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen. Der Eigenbehalt wurde so festgelegt, dass eine Gefährdung der Gesellschaft ausgeschlossen erscheint. Zusammen mit vereinbarten Höchsthaftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich konnte die mögliche maximale Schadenlast auf ein akzeptables Niveau gebracht werden.

Als weiteres Sicherheitspolster dienen Sicherheitsmittel (Eigenkapital, Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen), die zum 31. Dezember 2014 ein Volumen in Höhe von 1.064,7 Mio. Euro (Vj. 927,0 Mio. Euro) aufweisen.

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen werden deutlich übererfüllt:

Solvabilitäts-Soll	171,4 Mio.€
Solvabilitäts-Ist	750,4 Mio.€
Überdeckung	579,0 Mio.€
Erfüllungsgrad	437,8 %

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wird durch

angemessene Wertberichtigung Rechnung getragen. Die Erfahrungen der Vergangenheit werden berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2014 betrugen die Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler, deren Fälligkeitszeitpunkt länger als 90 Tage zurückliegt, insgesamt rund 10,6 Mio. Euro. Davon entfallen 4,3 Mio. Euro auf Versicherungsnehmer und 6,3 Mio. Euro auf Versicherungsvermittler. Die über drei Jahre berechnete Ausfallquote der Forderungen liegt unter 0,1 %.

Die Abrechnungsforderungen in Höhe von 32,7 Mio. Euro sowie die Rückversicherungsanteile an den Rückstellungen (abzgl. Depotverbindlichkeiten von 30,4 Mio. Euro) in Höhe von 639,4 Mio. Euro gegenüber Rückversicherungsgesellschaften können hinsichtlich ihrer Bonität in folgende Klassen unterteilt werden:

RATINGKLASSE	Wesentliche Abrechnungsforderungsbeträge per 31.12.2014 (> 5.000 € pro Rückversicherer) in Mio. €	Anteil an gesamten Abrechnungsforderungen in %	RV-Anteil Rückstellungen per 31.12.2014 in Mio. €	RV-Anteil Rückstellungen per 31.12.2014 in %
AAA – BBB	32,5	99,5	631,3	98,7
Not rated	0,2	0,5	8,1	1,3
Gesamte Abrechnungsforderungen (inkl. Abrechnungsforderungen < 5.000 €) / RV-Anteil Rückstellungen	32,7	100,0	639,4	100,0

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Jahresverlauf 2014 erreichten die Kapitalmarktzinsen neue Tiefststände. Neue Anlagen müssen mit vergleichsweise niedrigen Zinssätzen getätigt werden, wodurch sich der laufende Zinsertrag nach und nach vermindert. Wieder steigende Zinsen in der Zukunft führen zu einer Verminderung der Kursreserven und zu stillen Lasten bei Beständen mit niedrigem Zinssatz.

Geopolitische Risiken vor allem in der Ukraine oder im Nahen Osten haben 2014 das Wachstum der Weltwirtschaft gedämpft und werden auch in naher Zukunft einen Unsicherheitsfaktor für die Kapitalmärkte darstellen.

Die Risiken durch erhöhte Staatsverschuldung und erhöhte Kreditausfallwahrscheinlichkeiten bei Banken be-

stehen weiterhin, auch wenn sich die Märkte in 2014 weiter erholen konnten. Die Gefahr einer Eskalation der Schuldenkrise mit der Folge, dass die Sicherungssysteme insgesamt oder in einzelnen Ländern und für einzelne Schuldner nicht ausreichen, bleibt ein großes Risiko. Die Risiken aus den globalen und ökonomischen Ungleichgewichten, speziell in Europa, bestehen somit nach wie vor. Aus diesem Grund achtet die SVG darauf, die Risiken in den Euro-Peripherie-Ländern zu begrenzen und die Kapitalanlage angemessen zu streuen. Die SVG hat insgesamt 48 Mio. Euro (Marktwert) in GIIPS-Staatsanleihen (1,7 % der Kapitalanlagen) investiert. Diese entfallen ausschließlich auf italienische Anleihen.

2014 gingen in Europa die Risikoaufschläge von Assetklassen mit Kreditrisiko aufgrund des nach wie vor hohen Anlagedrucks der Anleger weiter zurück. Die Kurse der Assetklassen mit Kreditrisiko stiegen insgesamt an, in Europa aufgrund rückläufiger Zinsen und Spreads jedoch wesentlich stärker als in US-Dollar-denominierten Anlagen, deren Kurse nur von rückläufigen Zinsen profitierten. Die Kurse dieser von der SVG überwiegend über Spezialfonds investierten Bestände stiegen damit überwiegend an. Sollte es zu einer Materialisierung der oben genannten Risiken kommen, können die Bewertungen sich durch starke Kursrückgänge wieder reduzieren. Diese Kursrückgänge werden sich dann in den Bewertungen der Spezialfonds und damit in den SVG-Beständen niederschlagen.

Das insgesamt positive Kapitalmarktumfeld war auch an den Aktienmärkten zu sehen, die sich mit der Ausnahme Emerging Markets weiter sehr freundlich zeigten. In den USA und Deutschland wurden dabei historische Höchststände erreicht. Wie bei Anleihen auch, war einer der Haupttreiber die hohe, von den Notenbanken zur Verfügung gestellte, Liquidität. Neben einem Wiederaufleben der Schuldenkrise ist auch für die Aktien die Rückführung der quantitativen Lockerungen der Notenbanken ein nennenswertes Risiko.

Das seit Eintritt der Krise bestehende niedrige Renditeniveau stellt eine starke Belastung für die langfristige Ertragssituation der SVG dar. Das Geschäft der SVG erfordert das Halten hoher liquider Bestände, die gegenwärtig kaum verzinst werden. Neuanlagen zu niedrigen Zinsen bewirken nach und nach eine Reduzierung des Kapitalanlageertrags.

Im Einzelnen können im Bereich der Kapitalanlagen Kredit-, Marktpreis- und Konzentrationsrisiken auftreten. Das **Kreditrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich auf-

grund eines Ausfalls, einer Bonitätsveränderung oder einer Spreadveränderung bei der Bonitätsbewertung (Credit Spreads) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldern ergibt.

Einen Teil der festverzinslichen Vermögenswerte hat die SVG in gedeckte Papiere, wie Pfandbriefe, investiert. Im Falle der Insolvenz einer Pfandbriefbank steht ein zusätzlicher Deckungsstock zur Verfügung, wodurch das Kreditrisiko weitgehend ausgeschlossen wird. Die Überwachung des Deckungsstocks erfolgt durch einen Treuhänder.

Eine zusätzliche Risikobegrenzung wird durch Wertpapiere mit Anstaltslast erreicht. Die Anstaltslast stellt die Verpflichtung des Trägers dar, seine Anstalt mit den zur Aufgabenerfüllung nötigen finanziellen Mitteln auszustatten und für die Dauer ihres Bestehens funktionsfähig zu erhalten.

Durch eine sorgfältige Emittentenauswahl sowie eine angemessene Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien kann das Kreditrisiko weiter begrenzt werden. Investitionen erfolgen im Rahmen eines konservativen Ansatzes breit gestreut und vornehmlich nur in fundamental erstklassigen Werten. Die Kreditqualität eines Emittenten wird durch Ratings anerkannter Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's und Fitch sowohl bei Eingang des Vertragsverhältnisses als auch während der Laufzeit monatlich überprüft und sichergestellt. Darüber hinaus werden Emittenten von im Direktbestand erworbenen Wertpapieren durch das Research der LBBW analysiert. Es werden nahezu ausschließlich Titel im Investment-Grade-Bereich erworben.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Struktur der Festzinsanlagen im Direkt- und Fondsbestand nach einzelnen Ratingklassen und deren Zusammensetzung:

RATINGKLASSEN	Zeitwert in Mio.€
AAA – BBB	1.811,4
BB – B	168,7
CCC – D	0,3
Not rated	108,9
Gesamt	2.089,3

87 %

ANTEIL AAA–BBB–
GERATETER
FESTZINSANLAGEN

Der Hauptteil der Kreditrisiken der Ratingklasse „Not rated“ in Höhe von 83 Mio. Euro besteht aus Darlehen an die SVL.

Um die hohe Kreditqualität des Portfolios aufrechtzuerhalten, wurden folgende interne Steuerungsvorschriften definiert:

Hinsichtlich der Festzinsanlagen bei privaten Kreditinstituten gilt eine Beschränkung im Direktbestand auf den Investment-Grade-Bereich. Dies bedeutet, dass das Rating der Emission bzw. des Emittenten nicht schlechter sein darf als BBB-/Baa3/BBB- (Standard & Poor's/Moody's/Fitch). In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Darüber hinaus muss die Anlage bei einem geeigneten Kreditinstitut unter der jeweiligen Haftungsgrenze der Einlagensicherung bzw. Institutssicherung liegen.

Die Anlagemöglichkeiten in sonstige Festzinsanlagen sind auf den Investment-Grade-Bereich beschränkt. In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Bei der Anlage ist auf hohe Diversifikation zu achten, die Streuungsquoten gemäß § 4 Anlageverordnung sind einzuhalten. Ausnahmen hierfür bestehen für spezielle High-Yield- und Emerging-Markets-Mandate innerhalb der Fondsbestände, die in den internen Investment-Richtlinien geregelt sind.

Für jeden Spezialfonds und jedes Fondssegment werden spezielle Investment-Richtlinien erstellt, an welche sich die Fondsmanager vertraglich zu halten haben.

Unter **Marktpreisrisiko** werden Risiken subsumiert, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergeben. Hierunter fallen die Veränderungen von Zinsen (Zinsrisiko), von Aktien und Anteilspreisen (Aktienkursrisiko), von Wechselkursen (Währungsrisiko) sowie von Marktpreisen für Immobilien (Immobilienrisiko).

Ein Zinsrisiko besteht, wenn die Zeitwerte oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments der SVG aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Unter dem Aktienkursrisiko fasst die SVG das Risiko zusammen, dass der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, wie Aktien oder Beteiligungen,

aufgrund von Änderungen der Börsenkurse oder Anteilspreise sinkt.

Die möglichen Ausmaße dieser Marktpreisrisiken werden in regelmäßigen Abständen anhand verschiedener Szenarien von Aktienkursentwicklungen sowie Zinsänderungen ermittelt. Basierend auf dem Jahresendbestand der Kapitalanlagen 2014 würde sich bei aktienkurssensitiven Kapitalanlagen und bei einem Kursrückgang um 20% unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und deren Kosten das Exposure um 26 Mio. Euro verringern. Ein Anstieg des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt hätte an diesem Stichtag einen Rückgang des Marktwertes bei zinssensitiven Kapitalanlagen von 103 Mio. Euro zur Folge.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Die funktionale Währung der SVG ist der Euro. Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet die SVG mit umfangreicher Devissensicherung.

Das Immobilienrisiko umfasst das Risiko, dass die Marktpreise für Immobilien oder deren zukünftige Zahlungsströme abhängig von Lage, wirtschaftlichem Umfeld des Objekts, Gebäudesubstanz und Leerstand schwanken.

Die Investments in Immobilien erfolgen hauptsächlich innerhalb des Regionalportfolios über Direktinvestitionen oder über Beteiligungen an eigenen Grundstücksgesellschaften. Im überregionalen Portfolio erfolgen dagegen die Immobilieninvestitionen über Beteiligungen und Grundstücks-Sondervermögen. Für die Investition in Immobilien liegen Richtlinien vor, nach denen die SVG oder die Immobiliengesellschaften investieren dürfen. Auch für den Erwerb von Anteilen an Immobilienfonds wurden spezielle interne Regeln aufgestellt. Zudem wird der Vorstand monatlich informiert, wie sich die Zeitwerte der Immobilien entwickelt haben. Zusätzlich erhält er Informationen über die Leerstände und Mietausfälle.

Unter das **Konzentrationsrisiko** fallen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken einzelner Schuldner oder Schuldnergruppen mit einem bedeutenden Risiko und damit Ausfallpotenzial. Diese Risiken werden im Bereich der Kapitalanlage durch eine ausreichende Diversifikation begrenzt.

Insgesamt stehen zur Bewältigung dieser Risiken saldier- te stille Reserven auf alle Kapitalanlagen sowie ein aus- reichend hoher Bestand an Eigenkapital zur Verfügung. Dadurch ist gewährleistet, dass die Gesellschaft ihre ge- genwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen aus beste- henden Vertragsverhältnissen bedienen kann.

Das **Liquiditätsrisiko** bezeichnet das Risiko, die laufen- den bzw. zukünftigen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen zu können oder dass im Falle ei- ner Liquiditätskrise die Liquidierbarkeit von Vermögens- werten nicht oder nur durch Inkaufnahme von Abschlä- gen möglich ist.

Bei der Beurteilung und Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Ausgaben- auch die Einnahmenseite zu be- rücksichtigen. Aufgrund der vorsichtigen Anlagepolitik der SVG wird unter anderem überwiegend in fungible An- leihen investiert, wodurch eine hinreichende Liquidität gewährleistet ist. Um Risiken vorzeitig erkennen zu kön- nen, wird einmal jährlich eine Liquiditätsplanung über drei Jahre erstellt und eine Jahresplanung monatlich rollierend fortgeschrieben. Die Liquiditätsplanung um- fasst einerseits die Restlaufzeitenanalyse der finanziel- len Verbindlichkeiten, andererseits die Restlaufzeiten- struktur der finanziellen Vermögenswerte. Darüber hinaus wird eine tägliche Liquiditätsdisposition durchgeführt. Die aktuellen Berechnungen zeigen, dass eine laufende Liquiditätsüberdeckung gewährleistet ist.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Ver- sagens von Menschen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse zu erleiden. In der SV fallen darunter das Prozess- bzw. Qualitätsrisiko, das Compliance-Risiko, das Kostenrisiko, das allgemeine Personalrisiko sowie das Datenverarbeitungsrisiko.

Unter **Prozess- bzw. Qualitätsrisiko** werden fehlende oder ineffiziente Prozesse verstanden, welche die lau- fend notwendige Verbesserung der Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs gefährden können. Zur Begrenzung dieser Risiken ist in der SV ein angemesse- ner interner Kontrollrahmen etabliert, welcher die Siche- rung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Ge- schäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und Einhal- tung der für das Unternehmen geltenden internen Rege- lungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften vorsieht.

Durch umfassende und funktionsfähige interne Kontrol- len hinsichtlich der organisatorischen Trennung von Funktionen sowie Plausibilitäts- und Abstimmprüfungen werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tä- tigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert.

Eine besondere Beachtung finden Risiken, die den lau- fenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen kön- nen. In der SV wurde eine BCM-Organisation errichtet, die eine verlässliche Fortführung der kritischen Ge- schäftsprozesse auch in einer Notfallsituation sicher- stellt.

Um dem **Compliance-Risiko**, das insbesondere aus Än- derungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedin- gungen oder aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und Richtlinien resultiert, entgegenzuwirken, wurde inner- halb der SV eine Compliance-Organisation, bestehend aus dem Compliance-Koordinator, Compliance-Beauf- tragten und dem Compliance-Komitee, etabliert. Da- durch werden Gesetzgebungsinitiativen auf nationaler und europäischer Ebene laufend beobachtet, um so früh- zeitig Handlungsmöglichkeiten ableiten zu können.

Das **Kostenrisiko** ergibt sich aus steigenden Kosten oder fehlenden Möglichkeiten zur Kostenoptimierung. Zur Be- grenzung des Kostenrisikos werden die Kostenziele der SV im Rahmen des Budgetierungsprozesses berücksichtigt. Die Budgeteinhaltung wie auch die Gesamtkostenentwik- lung werden laufend nachgehalten. Sich gegebenenfalls abzeichnende Budgetüberschreitungen werden per lau- fendem Plan-/Ist-Abgleich transparent gemacht, hinter- fragt und bezüglich anzustrebender Gegensteuerungs- maßnahmen gegebenenfalls eskaliert. Einzelne bekannte Kostentreiberpositionen werden durch Vorstandsentscheid gedeckelt.

Beim **allgemeinen Personalrisiko** ist zwischen Perso- nal-Einsatzrisiken – der großflächige Ausfall von Mitar- beitern, der fehlende Ersatz von Mitarbeitern mit vitaler Bedeutung für die SV sowie die fehlende Qualifikation der Mitarbeiter – und dem Personal-Steuerungsrisiko aus dem demografischen Wandel zu unterscheiden. Diese Risiken werden durch verschiedene Maßnahmen be- grenzt. Hierzu gehören insbesondere die laufende Opti- mierung von Krisenplänen im Rahmen der BCM-Organi- sation, Nachwuchs- und Übernahmeprogramme, die Förderung der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung, die Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität und des Arbeitgeberimages, der Ausbau des Schul-/Hochschul-

marketings und der Ausbau des Gesundheitsmanagements, u. a. zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit insbesondere von älteren Mitarbeitern.

Im **Datenverarbeitungsrisiko** werden die Beeinträchtigung des Datenverarbeitungsbetriebs und ein Datenverlust durch Ereignisse wie beispielsweise Virenbefall, Sabotage, Nachlässigkeit, Brand oder fachlich unvollständige Datensicherungen erfasst. Daher werden in enger Abstimmung mit den DV-Dienstleistern der SV für den Schutz des internen Netzwerks umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung ergänzt. Darüber hinaus ist in der SV das Rahmenwerk „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH eingeführt. Damit ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Reduzierung und Steuerung der IT-Risiken etabliert.

Durch IT-Sicherheitsbeauftragte und ein IT-Sicherheits-Management-Team ist die IT-Sicherheit auch organisatorisch innerhalb der SV verankert. Zusätzlich findet eine Regelkommunikation in unternehmensübergreifenden Arbeitskreisen zur IT-Sicherheit statt. Dort werden unter anderem Richtlinien, Methoden und Prozesse zu sicherheitsrelevanten Fragestellungen erarbeitet und unter Risikogesichtspunkten bewertet.

Sonstige Risiken

Das **strategische Risiko** umfasst mögliche Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Steuerungsstrategien, die der grundsätzlichen Orientierung und angemessenen Reaktion auf solche Risiken dienen, stellt die Risikostrategie der SV bereit.

Unter **Reputationsrisiko** wird die mögliche Beschädigung des Rufes der SV infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen sind z.B. nicht eingehaltene Leistungs- und Serviceversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern, Widersprüche zu Unternehmenszielen oder Verstöße gegen Compliance-Vorgaben gesetzlicher oder gesellschaftlicher Art. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, betreibt die SV eine intensive Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet kontinuierlich Vorgänge und Stimmungen in den Medien einschließlich Social Media. Etwaige Kundenbeschwerden werden zeitnah und umfassend bearbeitet und in einen laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht. Reputationsrisiken

infolge eines Verstoßes gegen Compliance-Regeln beugt die SV durch allgemeine Verhaltensgrundsätze für alle Beschäftigten der SV, die Leitsätze für ein rechtskonformes, verlässliches und an ethischen Werten orientiertes Verhalten begründen, vor.

BERICHTERSTATTUNG ZU EINZELNEN CHANCEN

Chancen durch die Integration in den S-Finanzverbund

Die SV ist integraler Bestandteil des S-Finanzverbundes. Insbesondere die Kundenpotenziale der Sparkassen bieten der SV ein großes Potenzial, weiter im Markt zu wachsen. Um diese Chancen zu nutzen, wurde das Projekt „SV 100+“ initiiert, in dessen Rahmen die strategische und organisatorische Ausrichtung der Sparkassen gemeinsam neu definiert wird. Im Sparkassenvertrieb sieht die SV große Wachstumspotenziale durch die Multiplikatorenwirkung im Geschäftsfeld Schaden/Unfall bestehen. Wichtige Voraussetzung für die Ausschöpfung dieser Potenziale ist die Integration der SV in die Vertriebsprozesse der Sparkassen und die technologische Verzahnung mit den technischen Systemen und Onlineportalen der Sparkassen.

Die Kooperationen mit der Union Krankenversicherung und der ÖRAG Rechtsschutzversicherungen bieten der SV zusätzliches Wachstumspotenzial.

Chancen durch Entwicklung des Kundenverhaltens

Der Vorsorgebedarf der Kunden wird durch den verstärkten Rückzug der Sozialversicherungsträger, die immer älter werdende Gesellschaft und den medizinischen Fortschritt zunehmend größer. Die SV kann das Kundenpotenzial durch die aktive Sensibilisierung der Kunden für den demografischen Wandel und die geringen Leistungen z. B. im Pflegefall sowie die entstehenden Versorgungslücken bei der Altersversorgung und dem entsprechend passenden Produktangebot ausschöpfen.

Um das Kundenpotenzial zu nutzen und die Bedürfnisse der Kunden befriedigen zu können, sind Produktinnovation und -weiterentwicklung für die SV essenziell. Durch die Einführung des Kombiprodukts „SV ExistenzSchutz“, welches den Kunden bei einem Unfall und der Erwerbsunfähigkeit absichert, sieht die SV eine große Chance, bestehende Kundenverbindungen auszubauen und neue Kundengruppen zu gewinnen.

100 +

PROGRAMM MIT DEN
SPARKASSEN ZUR
VERTRIEBSINTENSIVIERUNG

Auch die Erwartungshaltung des Kunden an seinen Versicherer hat sich verändert. Die Kunden verlangen nicht mehr nur die Entschädigung von materiellen Gütern, sondern haben ein Bedürfnis nach Service und Unterstützung. Somit nimmt die Bedeutung der Assistenzleistungen immer mehr zu. Dieses Angebot kann langfristig zur Kundenbindung dienen und die Kundenzufriedenheit steigern, aber auch zur Reduzierung von Kosten im Versicherungsfall (Schadenbegrenzung) genutzt werden.

Aufgrund des weiter anhaltenden Niedrigzinsniveaus am Kapitalmarkt ist zu erkennen, dass Kunden vermehrt in Sachvermögen investieren. Dieses Potenzial soll auf Basis eines ganzheitlichen, systemunterstützten Beratungskonzeptes noch stärker ausgeschöpft werden.

438 %

ÜBERDECKUNG DER
SOLVABILITÄTSSPANNE

Chancen durch Gewinnung von Kundenvertrauen

Die langanhaltenden negativen Schlagzeilen in der Presse haben das Vertrauen der Kunden in die Versicherungsbranche beschädigt. Die Verabschiedung der „Solvency II-Richtlinie“ soll den Schutz der Versicherungsnehmer und der Begünstigten von Versicherungsleistungen dauerhaft gewährleisten.

Hieraus bietet sich der SV neben den daraus resultierenden regulatorischen Herausforderungen in der Umsetzung die Chance, höhere Transparenz zu schaffen und das Vertrauen der Kunden weiter zu stärken. Über diese branchenweiten Effekte hinaus kann die SV Wettbewerbsvorteile durch die Integration in den S-Finanzverbund, der traditionell ein hohes Vertrauen in der Bevölkerung genießt, nutzen.

Chancen durch fortschreitende Digitalisierung

Neben den klassischen Vertriebswegen, wie der persönlichen Beratung beim Kunden und der schriftlichen oder telefonischen Beratung, hat das Internet eine immer größere Bedeutung angenommen. Die SV wird diese Entwicklung nutzen und jeder Kundengruppe den entsprechend gewünschten Kommunikationskanal im Sinne eines Multikanalmanagements zur Verfügung stellen und reagiert darauf mit der Umsetzung des Programms „SV Online“. Bereits jetzt sind einige Abschlussmodule auf der Unternehmenshomepage verfügbar. Auch die Neugestaltung der Homepage wird zu Beginn des Jahres 2015 aktiv. Des Weiteren wird die Forcierung des Kundenkontaktmanagements mit hoher Priorität verfolgt.

GESAMTBILD DER RISIKO- UND CHANCENLAGE

Nach der aktuellen Risikoehebung liegen die größten Risikopotenziale im Bereich der Elementarschadenversicherung und der Kapitalanlagen. Die größten Chancen sieht die SV in ihrem bestehenden Kundenpotenzial sowie der Erschließung neuer Kundengruppen über einen professionellen Online-Auftritt.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird umfangreich Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand der Gesellschaft gesichert werden.

Die hinsichtlich der Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel sind vorhanden. Der Erfüllungsgrad liegt bei 437,8 % und erreicht damit eine Überdeckung von 579,0 Mio. Euro. Bewertungsreserven der Kapitalanlagen sind hierbei nicht berücksichtigt. Diese stehen neben den Schwankungsrückstellungen zur Abdeckung potenzieller Risiken zusätzlich zur Verfügung.

Für die SVG sind zusammengefasst keine Entwicklungen erkennbar, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen können. Existenzielle Risiken zeichnen sich momentan nicht ab.

PROGNOSEBERICHT

PROGNOSE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Der dramatisch fallende Ölpreis, Währungskursveränderungen und rekordtiefe Zinsen sind Vorboten für ein bewegtes Jahr 2015. Es ist zu erwarten, dass die Zinsen tief und der Euro gegen die meisten anderen Währungen schwach bleibt. Für das Wachstum in Europa ist diese Entwicklung eine Grundlage zur Besserung. Weltweit werden rohstoffabhängige Länder und Währungen unter Druck stehen. Doch ein stabiles Wachstum in den Industrieländern wird für eine Beruhigung der Preisschwankungen sorgen. Die Entwicklung in den USA wird voraus-

sichtlich solide bleiben, wodurch die Preise auf den Güter- wie auch auf den Kapitalmärkten positiv beeinflusst werden.

Die Neuanlagerenditen für Festzinsanlagen hoher Bonität liegen nahe bei Null. Die Tendenz, Risiken und längere Laufzeiten zu akzeptieren, um Rendite überhaupt zu erzielen, wird auch 2015 anhalten. Die Risikoaufschläge vieler Anlagen mit schlechterer Bonität sind bereits jetzt deutlich geringer geworden. Dies lässt sich an den Staatsanleihen der Euro-Peripherie sehr gut ablesen.

Für die Kurse von Sachanlagen wie Aktien bleibt die Situation günstig. Die Dividendenrenditen waren über Jahrzehnte tiefer als die Kapitalmarktrenditen von risikoarmen Anleihen. Diese Situation hat sich seit 2008 umgekehrt. Die Schere zwischen Dividenden- und Kapitalmarktrenditen hat sich inzwischen auf über drei Prozentpunkte zugunsten der Dividenden ausgeweitet. Ähnlich stellt sich die Situation für Immobilienanlagen dar, wo die Mietrenditen im Vergleich zu Festzinsanlagen immer werthaltiger werden und die Nachfrage der Marktteilnehmer für steigende Preise sorgt. Diese Tendenz wird in 2015 anhalten, solange die Kapitalmarktrenditen in der Nähe der niedrigen Stände zum Jahreswechsel bleiben.

In der **Schaden-/Unfallversicherung** liegt die Erwartung des GDV für die Beitragsentwicklung 2015 etwas unter dem Vorjahr. Während für 2014 noch ein Wachstum von 3,4 % erwartet wurde, geht der GDV für 2015 von einer Beitragssteigerung in Höhe von 2,5 % aus.

Dabei wird in der Kraftfahrtversicherung davon ausgegangen, dass sich das derzeitige Wachstumstempo verlangsamt und nur noch ein Beitragswachstum von 3,0 % erreicht wird (Vj. 4,9 %). In der Privaten Sachversicherung wird ein etwas geringeres Wachstum als in den beiden Vorjahren von 4,0 % unterstellt. Da nur noch geringe Summenanpassungsmöglichkeiten gesehen werden, sind weniger starke Beitragssteigerungen in der Wohngebäudeversicherung wahrscheinlich. Gleichzeitig wird von Deckungserweiterungen im Elementarschadenbereich ausgegangen. Die Nichtprivate Sachversicherung wird auch 2015 von der moderaten Konjunkturdynamik geprägt. Bei den Technischen Versicherungen dürften sich steigende Investitionen in erneuerbare Energien positiv auswirken. Neue Produkte der Industrieversicherung (Cyber Risks, Betriebsunterbrechung ohne Sachschäden) werden aufgrund geringer Verbreitung, verhaltener Nachfrage und vergleichsweise geringem Deckungsvolumen zu keinen spürbaren Effekten führen. Für 2015 wird

ähnlich wie 2014 mit einem Beitragsanstieg von rund 2,0 % gerechnet. Da Anpassungsmöglichkeiten im Rahmen der Beitragsanpassungsklausel zum 1. Juli 2014 ausblieben, dürfte das Wachstum in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung nur gering ausfallen. Eine Anpassungsmöglichkeit zum 1. Juli 2015 erscheint derzeit aufgrund der Schadenentwicklung eher unwahrscheinlich. Impulse werden lediglich aus dem industriell-gewerblichen Bereich erwartet, da die Beiträge hier häufig an die Lohn- und Umsatzzahlen gekoppelt sind. In Summe erwartet der GDV daher ein Wachstum von rund 1,5 %. Demgegenüber wird in der Allgemeinen Unfallversicherung erwartet, dass schwache Impulse aus der Dynamik den andauernden Bestandsabrieb kompensieren, sodass für 2015 eine stabile Beitragsentwicklung erwartet wird.

UNTERNEHMENSPROGNOSE

Im Prognosejahr 2015 werden insbesondere aufgrund von Indexanpassungen sowie Beitragssatzanpassungen in einigen Tarifen der Sparten Verbundene Wohngebäude und Kraftfahrt die gebuchten Bruttobeiträge über denen des aktuellen Geschäftsjahres liegen. Die geplante Steigerung der Bruttobeiträge bewegt sich im niedrigen, einstelligen Prozentbereich.

Für das kommende Geschäftsjahr werden die Schadenaufwendungen entsprechend der Bestandsentwicklung leicht steigen. Für das Jahr 2015 wird eine durchschnittliche Elementarschaden-Erwartung unterstellt. Bei den Großschäden (gewerbliches/industrielles Geschäft) wird ein Rückgang bzw. eine Normalisierung prognostiziert. Die bilanzielle Schadenquote wird sich auf dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres bewegen.

Bei den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird im Planjahr ein leichter Anstieg erwartet. Dieser resultiert aus gestiegenen Provisionserwartungen bei steigenden Beiträgen. Der Anstieg bewegt sich im mittleren, einstelligen Prozentbereich.

In Summe betrachtet wird sich die Combined Ratio 2015 voraussichtlich auf dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres bewegen. Während die Schadenquote leicht sinkt, steigt die Kostenquote leicht an.

Infolge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus werden 2015 das Kapitalanlageergebnis sowie die Nettoverzinsung leicht zurückgehen. Der Kapitalanlagenbestand wird hingegen weiter wachsen.

Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen. Da 2015 mit einer deutlich geringeren Zuführung zur Schwankungsrückstellung gerechnet wird, ist – zusammen mit den oben erwähnten Faktoren – von einer Verbesserung des Ergebnisses gegenüber dem aktuellen Geschäftsjahr auszugehen.

SCHLUSSEKKLÄRUNG AUS DEM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellte der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Dieser schließt mit der Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

JAHRESABSCHLUSS

40

GEWINNVERWENDUNG

42

BILANZ

46

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

48

ANHANG

- 48 Grundsätzliche Rechtsvorschriften
- 48 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 50 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen
- 51 Angaben zur Bilanz
- 58 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 63 Sonstige Angaben

GEWINNVERWENDUNG

	Tsd. €
Jahresüberschuss	26.103
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0
Einstellung in die Gewinnrücklage	13.000
Bilanzgewinn	13.103

Wir schlagen folgende Gewinnverwendung vor:

	Tsd. €
a) Ausschüttung einer Dividende von 0,68 Euro je Stückaktie	6.500
b) Einstellung in andere Gewinnrücklagen	6.000
c) Vortrag auf neue Rechnung	603
Bilanzgewinn	13.103

BILANZ

AKTIVA		Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			3.125	5.243
B. KAPITALANLAGEN				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		42.260		43.332
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	116.074			87.210
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	85.667			87.826
3. Beteiligungen	104.074			110.169
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.426			14.800
		321.241		300.005
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.257.012			1.209.280
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	445.456			416.434
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	179.617			170.966
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	224.252			280.340
c) übrige Ausleihungen	5.002			5.003
	408.871			456.309
4. Andere Kapitalanlagen	500			500
		2.111.838		2.082.523
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		74		87
			2.475.413	2.425.947
C. FORDERUNGEN				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	19.987			35.158
2. Versicherungsvermittler	12.663			13.997
		32.650		49.156
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 12.145 (9.442) Tsd. €		32.720		56.858
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 1.543 (1.247) Tsd. € an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 334 (595) Tsd. €		22.592		22.074
			87.962	128.087
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
I. Sachanlagen und Vorräte		2.830		3.384
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		73.150		111.528
III. Andere Vermögensgegenstände		1.652		1.364
			77.632	116.276
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		15.319		17.457
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		5.285		6.263
			20.604	23.720
			2.664.736	2.699.272

PASSIVA		Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
A. EIGENKAPITAL				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		244.000		244.000
II. Kapitalrücklage		367.465		367.465
III. Gewinnrücklagen				
andere Gewinnrücklagen		135.455		122.455
IV. Bilanzgewinn		13.103		0
			760.023	733.921
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	147.923			141.948
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	13.076			10.957
		134.847		130.991
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	274			20
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	127			0
		147		20
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.813.427			1.896.469
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	661.354			753.929
		1.152.074		1.142.539
VI. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.179			1.245
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	13			6
		1.165		1.240
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		304.692		193.126
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	8.143			21.508
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-4.785			129
		12.928		21.379
			1.605.854	1.489.295
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Steuerrückstellungen		35.931		28.369
II. Sonstige Rückstellungen		43.895		40.853
			79.826	69.221
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT			30.354	28.651

PASSIVA	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	93.775		82.853
2. Versicherungsvermittlern	4.901		5.349
	98.676		88.202
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 12.858 (10.360) Tsd. €	16.927		19.705
III. Sonstige Verbindlichkeiten	73.073		270.266
davon aus Steuern: 42.310 (43.177) Tsd. € an verbundene Unternehmen: 21.983 (217.539) Tsd. € an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 4.493 (6.236) Tsd. €		188.677	378.173
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		2	11
		2.664.736	2.699.272

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellungen von 62,9 Mio. Euro unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist nicht vorhanden.

Stuttgart, 12. Februar 2015

Der Verantwortliche Aktuar
Dr. Schwarz

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

		Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.391.632			1.310.384
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	386.704			343.402
		1.004.929		966.982
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-5.975			-7.471
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-2.119			-860
		-3.856		-6.611
			1.001.073	960.371
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			-279	32
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.205	1.045
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	952.598			1.116.342
bb) Anteil der Rückversicherer	324.541			437.002
		628.057		679.340
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-83.064			485.786
bb) Anteil der Rückversicherer	-92.576			321.794
		9.511		163.992
			637.569	843.332
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			8.323	-3.069
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			462	2.039
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		349.484		332.640
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		95.659		74.836
			253.825	257.804
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			21.388	20.743
9. Zwischensumme			97.079	-165.537
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-111.566	109.382
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-14.487	-56.155

		Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen aus verbundenen Unternehmen: 1.069 (804) Tsd. €	5.124			2.499
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen aus verbundenen Unternehmen: 6.875 (7.154) Tsd. €				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.343			3.206
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	75.668			72.034
		79.011		75.239
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.418		1.819
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		8.184		15.489
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		724		457
		94.462		95.503
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	3.251			3.188
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	6.670			6.947
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1			1.983
		9.922		12.119
		84.539		83.384
3. Technischer Zinsertrag		-754		-953
			83.786	82.432
4. Sonstige Erträge		10.697		15.905
5. Sonstige Aufwendungen		37.442		90.938
			-26.745	-75.033
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			42.553	-48.756
7. Außerordentliche Aufwendungen / Außerordentliches Ergebnis			0	10.635
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		12.641		8.428
9. Sonstige Steuern	3.809			3.128
Erstattung an Organträger	0			0
		3.809		3.128
			16.450	11.556
10. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag			26.103	-70.948
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			0	373
12. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			0	70.575
13. Einstellung in Gewinnrücklagen			13.000	0
14. Bilanzgewinn			13.103	0

ANHANG

GRUNDSÄTZLICHE RECHTSVORSCHRIFTEN

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden entsprechend den Vorschriften des HGB, des AktG, des VAG und der RechVersV in der zum 31. Dezember 2014 geltenden Fassung aufgestellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **Grundstücke** werden mit den fortgeschriebenen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen sowie außerplanmäßigen Abschreibungen, bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen werden anhand der wirtschaftlichen Nutzungsdauer festgelegt.

Der Zeitwert der Grundstücke wird durch ein Gutachten nachgewiesen. Die Gutachten werden dabei unter Berücksichtigung der Grundsätze für die Ermittlung von Verkehrswerten von Grundstücken (ImmoWertV) erstellt. Alle Grundstücke wurden im Jahr 2014 bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Zur Ermittlung der Zeitwerte wird neben dem Ertragswert auch der Nettoinventarwert herangezogen. Sofern keines der beiden Verfahren zu angemessenen Ergebnissen führt, wird der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen** werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden, sofern der Bestand dem Umlaufvermögen zugeordnet ist, mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. Rücknahmewert nach § 253 Abs. 4 HGB zum Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Sofern der Bestand dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wird er gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Der Buchwert dieser Kapitalanlagen beträgt 1.384,6 Mio. Euro. Hiervon entfallen 942,1 Mio. Euro auf Aktien, Anteile oder

Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie 442,5 Mio. Euro auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Ein vorhandenes Agio und Disagio bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wird ein Durchschnittswert gebildet. Bei ausländischen Wertpapieren wird der sich jeweils aus Wertpapier- und Devisenkurs ergebende Mischkurs zugrunde gelegt.

Strukturierte Produkte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Der Zeitwert des Investmentvermögens wird mit den zum Abschlussstichtag ermittelten Rücknahmepreisen der Fondsanteile angesetzt. Die festverzinslichen Wertpapiere sowie die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden hier mit den Börsenkursen des letzten dem Abschlussstichtag vorausgehenden Börsentages bewertet. Zur Bewertung von nicht börsennotierten Papieren wird der Börsenwert vergleichbarer Wertpapiere herangezogen bzw. der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Die **Sonstigen Ausleihungen** werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Strukturierte Produkte werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die Zeitwerte zum Bilanzstichtag werden mit der Barwertmethode unter Verwendung laufzeitkongruenter Zinssätze, gegebenenfalls angepasst um emittentengruppenbezogene Spreads, ermittelt.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** sowie der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgt zu den Anschaffungskosten. Die Abschreibung erfolgt planmäßig unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Nach § 6 Abs. 2a EStG werden **bewegliche abnutzbare Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens** mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als 150 Euro bis zu 1.000 Euro, vermindert um die Vorsteuer, in einen jahrgangsbezogenen Sammelposten eingestellt. Dieser Sammelposten wird im Jahr der Bildung und in den vier

Folgejahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Durch Veräußerungen, Entnahmen oder Wertminderungen wird der Wert des Sammelpostens nicht beeinflusst.

Ein entgeltlich erworbener **Bestandswert** wird analog zum voraussichtlichen Bestandsabbau degressiv abgeschrieben.

Sonstige Aktivposten werden mit den Nominalwerten, teils vermindert um Absetzungen von einzeln oder pauschal ermittelten Wertberichtigungen, ausgewiesen. Die Forderungen aus der Aktivierung des Körperschaftssteuer-Guthabens werden mit 4,0 % abgezinst.

Die **Beitragsüberträge** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden nach der 1/360-Berechnungsmethode ermittelt. Grundlage für die Berechnung sind die gebuchten Beiträge. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile werden nach dem BMF-Erlass vom 30. April 1974 abgesetzt.

Beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft werden die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Beitrags-Deckungsrückstellung** wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 1,25 % bzw. 2,5 % berechnet. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird für jeden einzelnen Schadenfall nach dem voraussichtlichen Aufwand ermittelt.

Die Zuschläge für Spätmeldes Schäden werden spartenweise auf Basis preisbereinigter historischer Daten der Jahre 2003 bis 2014 mithilfe von versicherungsmathematischen Reservierungsverfahren (Chain-Ladder-Methode) ermittelt.

Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden **Schadenregulierungsaufwendungen** wird grundsätzlich durch Rückstellung in Anlehnung an den BMF-Erlass vom 2. Februar 1973 Rechnung getragen. Die Rückstellungsermittlung wird als vereinfachte Überschlagsrechnung durch Anwendung der „Formel 48“ ermittelt. Im Rahmen der Kostenverteilung werden verursachungsgerecht Teile der Provisionen den Schadenre-

gulierungsaufwendungen zugerechnet. Dementsprechend erfolgt eine Entlastung der Kostenquote. Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen werden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen berücksichtigt.

Beim in Rückdeckung **übernommenen Versicherungsgeschäft** sind die Bruttorekstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet worden. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** werden nach § 341h Abs. 1 HGB und § 29 und § 30 RechVersV und den in der Anlage dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die **Rückstellung für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft** wird gemäß § 341e Abs. 2 Satz 3 i.V. mit § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB gebildet. Schadenrückstellungen für Großschäden sowie überdurchschnittliche Reservierungen nach dem Vorsichtsprinzip werden hierbei entsprechend berücksichtigt.

Eine **Stornorückstellung** wird in Höhe der voraussichtlich zurück zu gewährenden Beiträge wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos gebildet.

Die **übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen** werden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

Die Bewertung der **Rückstellungen für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** erfolgt nach dem Barwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Es wird ein ermittelter Rechnungszins in Höhe von 4,54 % sowie ein Gehaltstrend von 2,5 % verwendet. Die Bewertung erfolgt gemäß der Stellungnahme des IDW RS HFA 3 vom 19. Juni 2013.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen und für Anwartschaften auf Beihilfe** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Bei der **Rückstellung für Beihilfezuwendungen** wird für **Rentner** der versicherungsmathematische Barwert der laufenden Leistungen angesetzt. Des Weiteren wird bei der Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen und der Rückstellung für Beihilfezuwendungen ein ermittelter Rechnungszins in Höhe von 4,54 % und eine altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeit angesetzt. Bei

der Rückstellung für Beihilfezuwendungen wird ein Kostentrend für die medizinische Versorgung in Höhe von 3,0 % eingerechnet.

Die anderen **Sonstigen Rückstellungen** werden nach dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag gebildet und bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Als Kostensteigerung wird bei den Rückstellungen für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und den Datenzugriff der Finanzverwaltung eine Inflationsrate von 2,0 % berücksichtigt.

Auf **fremde Währung** lautende Beträge werden am Ende des Geschäftsjahres mit dem Jahresschlusskurs bewertet.

Der **technische Zinsertrag** enthält im Wesentlichen Zinszuführungen zur Rentendeckungsrückstellung, die gemäß § 38 RechVersV übertragen werden. Die Rückversicherungsanteile werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergaben sich die folgenden sonstigen außerbilanziellen finanziellen Verpflichtungen:

Die Haftung der Gesellschaft als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf, ist auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil in Höhe von 6,0 Mio. Euro begrenzt.

Die Gesellschaft ist Mitglied des Vereins Verkehrsofferhilfe e.V. und des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e.V. und dadurch verpflichtet, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.

Als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, die als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, haftet die Gesellschaft gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden

haftet die Gesellschaft im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

Gegenüber Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 95,2 Mio. Euro.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen bestehen Eventualverbindlichkeiten aus offenen Darlehenszusagen in Höhe von 0,4 Mio. Euro.

Es bestehen Abnahmeverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile in Höhe von 2,4 Mio. Euro.

Weitere Abnahmeverpflichtungen bestehen bei einem Immobilienfonds in Höhe von 30,7 Mio. Euro.

Die genannten Nachzahlungsverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beinhalten im Wesentlichen noch nicht geleistete Einlagen. Die Anteilsabnahmeverpflichtungen wurden im Rahmen der Kapitalanlage eingegangen. Die zu erwartenden Zahlungsströme sind in der Investmentplanung berücksichtigt.

Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus Vorkäufen in Höhe von 55,8 Mio. Euro.

Im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft entstehen Leistungsverpflichtungen bei Ausfall eines Mitglieds.

Aus den mit der SVH geschlossenen Verträgen über die Betriebsausgliederungen und die Personalüberleitungen, betreffend den Vertrieb, die Zentralfunktionen und den Kundenservice vom 21. Dezember 2004, besteht mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2005 eine gesamtschuldnerische Haftung gemäß § 613a BGB.

Die Gesellschaft haftet weiterhin für ihre Betriebsrentenverpflichtungen, die durch den Vertrag zum Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme mit der SVH zum 20. Dezember 2013 geschlossen wurde. Die Verpflichtungen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 194,7 Mio. Euro.

Zur Sicherung der bestehenden und künftigen Besoldungs-, Versorgungs- und sonstigen Zahlungsverpflichtungen der KVK Beamtenversorgungskasse Kurhessen-Waldeck, Kassel, aus dem Gesetz zur Überleitung der

Dienstverhältnisse der Beamten sowie der Versorgungsempfänger der ehemaligen SV Sparkassenversicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen wurde ein Wertpapierdepot zum Nominalwert von 41,0 Mio. Euro verpfändet.

Zum Nominalwert von 44,5 Mio. Euro wurde aus dem gleichen Grund ein Wertpapierdepot zugunsten der Zusatzversorgungskasse für die Gemeinden und Gemeindeverbände in Wiesbaden verpfändet.

ANGABEN ZUR BILANZ

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2014

	Bilanzwerte Vorjahr in Tsd. €	Zugänge in Tsd. €	Umbuchungen in Tsd. €	Abgänge in Tsd. €	Zuschrei- bungen in Tsd. €	Abschrei- bungen in Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr in Tsd. €
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE							
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.243	0	0	0	0	2.118	3.125
B. I. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN	43.332	0	0	0	164	1.236	42.260
B. II. KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	87.210	34.000	0	4.760	0	376	116.074
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	87.826	0	0	2.159	0	0	85.667
3. Beteiligungen	110.169	4.882	0	11.463	487	0	104.074
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.800	2.006	0	308	767	1.840	15.426
5. Summe B.II.	300.005	40.888	0	18.690	1.254	2.216	321.241
B. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.209.280	99.500	0	49.386	0	2.383	1.257.012
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	416.434	160.314	0	131.292	0	0	445.456
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	170.966	37.689	0	29.038	0	0	179.617
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	280.340	11.400	0	66.654	0	834	224.252
c) übrige Ausleihungen	5.003	1	0	2	0	0	5.002
4. Andere Kapitalanlagen	500	0	0	0	0	0	500
5. Summe B.III.	2.082.523	308.904	0	276.372	0	3.217	2.111.838
INSGESAMT	2.431.103	349.792	0	295.061	1.418	8.788	2.478.464

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Der Posten besteht aus der Aktivierung der Gegenwerte der von der früheren SPARKASSEN-VERSICHERUNG Allgemeine Versicherung AG und der früheren ÖVA Allgemeine Versicherung AG übernommenen Versicherungsbestände. Die Abschreibung erfolgt degressiv analog zum voraussichtlichen Bestandsabbau.

GRUNDSTÜCKE

Vom Bilanzwert entfallen 26.516,5 Tsd. Euro auf solche Grundstücke und Bauten, die überwiegend von der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzt werden. Im Bilanzjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorgenommen.

VERBUNDENE UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN (ANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 11 HGB)

	Anteil %	Geschäftsjahr	Eigenkapital ¹ Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen				
SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart	100,00	2014	48	- 1
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,00	2014	27.613	- 92
SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	100,00	2013	25.069	373
SV-Kommunal-GmbH, Erfurt	100,00	2013	130	- 45
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	75,00	2013	1.134	52
Neue Mainzer Straße 52 – 58 Finanzverwaltungs-gesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart	66,67	2014	29.491	533
TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG, Kassel	66,67	2013	1.537	126
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,00	2014	561	43
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,00	2014	36	11
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Greven	40,00	2014	38.056	1.810
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Erfurt	33,33	2014	6.036	- 259
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	33,33	2014	28.098	1.386
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Löwentor KG, Stuttgart	5,10	2014	4.397	- 71

	Anteil %	Geschäftsjahr	Eigenkapital ¹ Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
2. Beteiligungen				
Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	50,00	2013	580	364
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,30	2013	1.872	250
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	28,00	2013	- 31.119	2.592

¹ Eigenkapital gemäß Ausweis auf der Passivseite der Bilanz

Auf die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von 376 Tsd. Euro vorgenommen. Die Gesellschaft ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Rotunde-Besitz- und Betriebsgesellschaft der S-Finanzgruppe bR, Erfurt. An dieser Gesellschaft ist die SVG mit 13,0 % beteiligt.

AUSLEIHUNGEN AN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Schuldscheindarlehen.

AUSLEIHUNGEN AN UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS BESTEHT

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen. Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurden in Höhe von 1.840 Tsd. Euro vorgenommen.

AKTIEN, ANTEILE ODER AKTIEN AN INVESTMENTVERMÖGEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 S. 3 HGB in Höhe von 899 Tsd. Euro vorgenommen.

SCHULDSCHEINFORDERUNGEN UND DARLEHEN

Auf eine Schuldscheinforderung wurde eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 3 S. 3 HGB in Höhe von 834 Tsd. Euro vorgenommen.

ÜBRIGE AUSLEIHUNGEN

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Namensgenussscheine und Mitarbeiterdarlehen. Auf übrige Ausleihungen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorgenommen.

ZEITWERT DER KAPITALANLAGEN

	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Reserven Tsd. €
B. I. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN	42.260	47.327	5.067
B. II. KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	116.074	132.210	16.136
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	85.667	88.625	2.959
3. Beteiligungen	104.074	138.966	34.892
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.426	15.599	172
B. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.257.012	1.492.721	235.709
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	445.456	538.694	93.238
3. Sonstige Ausleihungen			
a. Namensschuldverschreibungen	179.617	204.768	25.152
b. Schuldscheinforderungen und Darlehen	224.252	250.180	25.928
c. übrige Ausleihungen	5.002	5.116	114
4. Andere Kapitalanlagen	500	544	44
INSGESAMT	2.475.339	2.914.750	439.411

ANGABEN FÜR ZU DEN FINANZANLAGEN
GEHÖRENDE FINANZINSTRUMENTEN
GEMÄSS § 285 NR. 18 HGB (UNTERLASSENE
ABSCHREIBUNGEN)

	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Unterlassene Abschreibungen Tsd. €
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	15.744	15.601	143
II. 3. Beteiligungen	3.119	3.018	101
III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14.595	14.525	70
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.066	3.019	47
INSGESAMT	36.524	36.163	361

Die stillen Lasten der Grundstücke werden auf Basis des Rechnungslegungsstandards IDW RS WFA 1 als nur vorübergehend angesehen, da die Differenz zwischen dem Zeit- und dem Buchwert innerhalb von fünf Jahren durch planmäßige Abschreibungen aufgeholt wird.

Nach den derzeit vorliegenden Erkenntnissen ergeben sich keine dauerhaften Wertminderungen bzw. Abweichungen von der positiven Renditeerwartung im Bereich der Beteiligungen und der Investmentanteile. Eine Abschreibungserfordernis ergibt sich insoweit nicht.

Bei den Inhaberschuldverschreibungen handelt es sich um bonitätsmäßig einwandfreie Emittenten, sodass von einer vollständigen Rückzahlung bei Endfälligkeit auszugehen ist.

**ANGABEN ZU ANTEILEN AN
SONDERVERMÖGEN ODER ANLAGEAKTIEN
AN INVESTMENTAKTIENGESSELLSCHAFTEN
GEMÄSS § 285 NR. 26 HGB**

FONDSKATEGORIE / ANLAGEZIEL	Buchwert Tsd. €	Anteilswert Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Ausschüttung im Geschäfts- jahr Tsd. €	Gründe für unterlassene Abschreibung § 253 Abs. 3 S 4 HGB	Beschränkungen im Hinblick auf eine tägliche Rückgabe
Mischfonds (Aktien und Renten)	706.333	833.844	0	127.511	18.600	–	keine Beschränkung
Rentenfonds	435.250	534.641	0	99.392	17.000	–	keine Beschränkung
Immobilienfonds	52.449	52.471	0	22	1.395	–	teilweise 5-monatige Rück- gabeankündigungsfrist
Sonstige Sondervermögen (Anlage in insurance linked securities)	10.650	14.692	0	4.042	0	–	vierteljährliche Rückgabe
	1.204.682	1.435.648	0	230.966	36.995		

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die Vorkäufe (Forwards) über Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen in Höhe von nominal 55.000 Tsd. Euro werden mit den am Bewertungsstichtag herrschenden Forwardswapsätzen analog zur Bewertung von festverzinslichen Finanztiteln mittels der Spotsätze bewertet. Es ergibt sich für die Vorkaufsrechte ein positiver Marktwert in Höhe von 168 Tsd. Euro.

EINGEFORDERTES KAPITAL

Das eingeforderte Kapital ist in 9.502.641 vinkulierte Namensaktien eingeteilt und wird zum Bilanzstichtag wie folgt gehalten:

	Anzahl Aktien	Anteil %
SV SparkassenVersicherung Holding AG	9.377.238	98,68
Bayrischer Versicherungs- verband Versicherungsaktien- gesellschaft	125.400	1,32
Sparkassenverband Baden- Württemberg	2	0,00
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	1	0,00
	9.502.641	100,0

ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

	Tsd. €
Bilanzwert Vorjahr	122.455
Einstellung aus dem Jahresergebnis 2014	13.000
Stand 31.12.2014	135.455

**BRUTTORÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT
ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE**

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	85.658	76.839
Haftpflichtversicherung	469.504	459.600
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	324.558	322.479
Sonstige Kraftfahrt- versicherungen	17.007	24.893
Feuerversicherung	163.003	147.006
Verbundene Hausratversicherung	18.720	17.140
Verbundene Wohngebäude- versicherung	419.599	506.494
Sonstige Sachversicherung	172.459	198.670
Feuer- und Sachversicherung	(773.781)	(869.310)
Übrige Versicherungen	110.218	98.185
	1.780.726	1.851.306
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	32.701	45.163
	1.813.427	1.896.469

SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	0	0
Haftpflichtversicherung	10.041	162
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	41.616	33.617
Sonstige Kraftfahrt- versicherungen	13.993	45
Feuerversicherung	28.230	32.610
Verbundene Hausratversicherung	0	0
Verbundene Wohngebäude- versicherung	59.037	0
Sonstige Sachversicherung	94.523	75.562
Feuer- und Sachversicherung	(181.790)	(108.173)
Übrige Versicherungen	32.582	31.267
	280.022	173.264
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	24.670	19.863
	304.692	193.126

VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTO- RÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	95.414	85.462
Haftpflichtversicherung	501.216	480.777
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	367.881	357.746
Sonstige Kraftfahrt- versicherungen	31.420	31.296
Feuerversicherung	197.773	186.552
Verbundene Hausratversicherung	30.832	28.689
Verbundene Wohngebäude- versicherung	551.828	584.528
Sonstige Sachversicherung	290.178	296.269
Feuer- und Sachversicherung	(1.070.611)	(1.096.038)
Übrige Versicherungen	151.131	137.380
	2.217.673	2.188.700
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	57.966	65.616
	2.275.639	2.254.316

**SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE
RÜCKSTELLUNGEN**

In den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen brutto sind unter anderem enthalten:

	Tsd. €
Drohverlustrückstellung	6.592
Stornorückstellung	1.191

**STEUERRÜCKSTELLUNGEN /
SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN**

	Tsd. €
Steuer	35.931
Beihilfezuwendungen	19.167
Altersteilzeit	7.436
Zinsen § 223a AO	3.600
Urlaubs- / Gleitzeitguthaben	2.519
Rechtsstreitigkeiten	2.148
Tantieme / Erfolgsbeteiligung	1.960
Ausgleichsbeträge an Zusatzversorgungskassen	1.871
Jubiläumsaufwendungen	1.617
Lieferungen und Leistungen	1.014
Aufbewahrung Geschäftsunterlagen	892
Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses	656
Verpflichtungen Art. 131 GG	181
Sonstige	386

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

**ANGABEN ZUR GEWINN- UND
VERLUSTRECHNUNG****GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE**

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	58.137	53.703
Haftpflichtversicherung	132.839	128.429
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	118.923	104.050
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	91.654	80.192
Feuerversicherung	135.632	132.297
Verbundene Hausratversicherung	48.715	47.296
Verbundene Wohngebäudeversicherung	516.935	494.597
Sonstige Sachversicherung	178.784	171.663
Feuer- und Sachversicherung	(880.066)	(845.853)
Übrige Versicherungen	78.938	68.575
	1.360.557	1.280.802
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	31.075	29.582
	1.391.632	1.310.384

VERDIENTE BRUTTOBEITRÄGE

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	57.265	53.081
Haftpflichtversicherung	132.256	128.048
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	118.934	104.038
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	91.613	80.157
Feuerversicherung	135.503	132.077
Verbundene Hausratversicherung	48.161	46.847
Verbundene Wohngebäudeversicherung	514.522	490.081
Sonstige Sachversicherung	178.295	170.925
Feuer- und Sachversicherung	(876.480)	(839.930)
Übrige Versicherungen	78.043	68.282
	1.354.592	1.273.537
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	31.066	29.375
	1.385.658	1.302.912

VERDIENTE BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	56.650	52.865
Haftpflichtversicherung	93.523	90.855
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	87.081	75.996
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	87.674	75.816
Feuerversicherung	80.104	74.544
Verbundene Hausratversicherung	43.627	43.222
Verbundene Wohngebäudeversicherung	388.852	379.694
Sonstige Sachversicherung	115.394	125.400
Feuer- und Sachversicherung	(627.976)	(622.860)
Übrige Versicherungen	31.915	26.811
	984.820	945.202
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	16.253	15.169
	1.001.073	960.371

**BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR
VERSICHERUNGSFÄLLE**

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	26.881	23.025
Haftpflichtversicherung	67.398	121.674
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	90.418	76.406
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	63.299	86.377
Feuerversicherung	104.770	119.175
Verbundene Hausratversicherung	20.966	20.523
Verbundene Wohngebäudeversicherung	303.582	774.885
Sonstige Sachversicherung	110.426	258.907
Feuer- und Sachversicherung	(539.744)	(1.173.489)
Übrige Versicherungen	65.971	71.472
	853.711	1.552.444
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	15.822	49.684
	869.533	1.602.128

**BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN
VERSICHERUNGSBETRIEB**

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	19.922	17.031
Haftpflichtversicherung	44.559	44.891
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	24.515	22.047
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	19.012	16.968
Feuerversicherung	32.575	31.145
Verbundene Hausratversicherung	15.844	15.675
Verbundene Wohngebäudeversicherung	111.450	107.749
Sonstige Sachversicherung	50.807	49.054
Feuer- und Sachversicherung	(210.676)	(203.623)
Übrige Versicherungen	22.936	20.532
	341.620	325.092
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	7.864	7.548
	349.484	332.640

Die Bruttoabwicklungsgewinne betrugen insgesamt 4,7 % der verdienten Bruttobeiträge. Die Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung betrugen insgesamt 10,2 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie haben sich überwiegend im selbst abgeschlossenen Geschäft aus der Abwicklung von Versicherungsfällen in der Unfall-, der Haftpflicht-, der Kraftfahrtversicherung und der Feuerversicherung ergeben.

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 143.471 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 206.013 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE AUFWENDUNGEN

In den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen sind folgende Abschreibungen auf den Kaufpreis für die übernommenen Versicherungsbestände enthalten:

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	829	1.533
Haftpflichtversicherung	891	1.154
Feuerversicherung	49	47
Verbundene Hausratversicherung	106	101
Verbundene Wohngebäudeversicherung	11	10
Sonstige Sachversicherung	232	199
Feuer- und Sachversicherung	(398)	(357)
Übrige Versicherungen	0	22
	2.118	3.066
	2.118	3.066

IN RÜCKDECKUNG GEGEBENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT – RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	– 262	– 129
Haftpflichtversicherung	– 8.195	10.199
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	699	– 5.092
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	– 2.711	13.643
Feuerversicherung	7.539	25.048
Verbundene Hausratversicherung	– 2.527	– 986
Verbundene Wohngebäudeversicherung	– 42.067	311.706
Sonstige Sachversicherung	– 12.378	102.381
Feuer- und Sachversicherung	(– 49.433)	(438.149)
Übrige Versicherungen	6.530	15.836
	– 53.372	472.605
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	– 3.589	18.486
	– 56.961	491.091

Der Rückversicherungssaldo setzt sich aus den Anteilen des Rückversicherers an den verdienten Beiträgen, den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sowie den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen.

**VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS
FÜR EIGENE RECHNUNG**

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	9.525	11.594
Haftpflichtversicherung	1.381	-29.492
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-4.204	-6.544
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-1.331	-8.824
Feuerversicherung	4.530	16.601
Verbundene Hausratversicherung	7.420	8.275
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-7.533	-24.640
Sonstige Sachversicherung	-15.520	-13.076
Feuer- und Sachversicherung	(-11.104)	(-12.840)
Übrige Versicherungen	-7.452	-7.638
	-13.184	-53.743
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-1.303	-2.412
	-14.487	-56.155

**SONSTIGE ERTRÄGE UND SONSTIGE
AUFWENDUNGEN**

Aus der Währungsumrechnung entstanden Erträge in Höhe von 137 Tsd. Euro (Vj. 47 Tsd. Euro) und Aufwendungen in Höhe von 123 Tsd. Euro (Vj. 42 Tsd. Euro). Ferner sind in den sonstigen Aufwendungen Zinsaufwände in Höhe von 2.306 Tsd. Euro (Vj. 14.694 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen enthalten. Der Rückgang ist mit der Übertragung der Pensionsverpflichtungen an die SVH aus dem Vorjahr zu begründen.

**PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER
VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONAL-
AUFWENDUNGEN**

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	193.118	183.035
2. Löhne und Gehälter	57.109	56.667
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	11.817	11.723
4. Aufwendungen für Altersversorgung	1.453	1.590
5. Aufwendungen insgesamt	263.496	253.015

**STEUERN VOM EINKOMMEN
UND VOM ERTRAG**

Im Geschäftsjahr ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein höherer Steueraufwand in Höhe von 12.641 Tsd. Euro (Vj. 8.428 Tsd. Euro). Im Wesentlichen ist dies auf ein höheres Vorsteuerergebnis zurückzuführen. 2014 begann die steuerliche Außenprüfung bei der SVG für die Jahre 2010 bis 2013.

LATENTE STEUERN

Auf die Bilanzierung von latenten Steuern wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB verzichtet, da die zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehenden Differenzen insgesamt zu einem Überhang an aktiven latenten Steuern führen.

Aktive latente Steuern sind in folgenden Positionen vorhanden:

- Immaterielle Vermögensgegenstände
- Sonstige Kapitalanlagen (insbesondere Investmentanteile)
- ARAP wegen Übertragung der Pensionsverpflichtungen
- Rückstellungen für drohende Verluste
- Sonstige Rückstellungen
- Schadenrückstellungen (insbesondere durch die realitätsnähere Bewertung und Abzinsung in der Steuerbilanz)

Passive latente Steuern sind durch die Unterschiedsbeträge in den Positionen Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Grundstücken entstanden.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit folgenden Steuersätzen: für gewerbliche Personengesellschaften mit 15,1 % und für die übrigen Abweichungen mit 30,9 %.

SONSTIGE ANGABEN

SELBST ABGESCHLOSSENE MINDESTENS EINJÄHRIGE SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNGEN

	Anzahl der Versicherungsverträge	
	2014	2013
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	271.634	266.472
Haftpflichtversicherung	1.018.873	994.428
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	548.896	509.951
Sonstige Kraftfahrt- versicherungen	390.466	354.189
Feuerversicherung	317.452	321.931
Verbundene Hausratversicherung	489.162	475.458
Verbundene Wohngebäude- versicherung	1.812.590	1.885.448
Sonstige Sachversicherung	981.136	958.579
Feuer- und Sachversicherung	(3.600.340)	(3.641.416)
Übrige Versicherungen	217.668	169.830
	6.047.877	5.936.286

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 970 Mitarbeiter im Innendienst, davon 89 Auszubildende, angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 72 Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen sowie der Stadt Stuttgart im Innendienst beschäftigt.

Der Vorstand erhielt seine Bezüge von der mit der Gesellschaft verbundenen SVH. Die Belastung der Gesellschaft erfolgte über Dienstleistungsverrechnung. Dies galt für das abgelaufene Geschäftsjahr auch für diejenigen Vorstandsmitglieder, die bis Ende 2014 einen Dienstvertrag mit der berichtenden Gesellschaft hatten. Frühere Vorstandsmitglieder haben von der Gesellschaft 1.038 Tsd. Euro erhalten.

Die Aufsichtsratsvergütungen betrugen 247 Tsd. Euro.

Vorstand und Aufsichtsrat sind auf den Seiten 06–07 aufgeführt.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den IFRS-Konzernabschluss der SVH einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Die Gesellschaft ist somit gemäß § 291 HGB von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses und eines Teilkonzernlageberichts befreit.

Auf die Angabe der Abschlussprüferhonorare nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da die SVG in einen IFRS-Konzernabschluss integriert ist und diese Angabe dort vorgenommen wird.

Stuttgart, 18. Februar 2015

SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl

Dr. Andreas Jahn

Dr. Stefan Korbach

Sven Lixenfeld

Roland Oppermann

Dr. Klaus Zehner

WEITERE INFORMATIONEN

66

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES
ABSCHLUSSPRÜFERS

70

IMPRESSUM

67

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

68

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

WEITERE INFORMATIONEN

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss

und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 1. April 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ellenbürger
Wirtschaftsprüfer

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. In den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über die Geschäftslage 2014 informiert. Dabei wurden grundsätzliche Fragen und wichtige Geschäftsvorfälle eingehend erörtert. Unter anderem befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Thema „Kapitalanlage“ vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase. Ein weiteres Thema war wieder der Umsetzungsstand zu den Anforderungen aus Solvency II sowie die strategische Neuausrichtung des IT-Betriebs. Als Folge des Hagelereignisses in 2013 befasste sich der Aufsichtsrat außerdem mit der Rückversicherungsstruktur in der Elementarversicherung.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Stuttgart, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Berichte der KPMG über die Prüfung des Jahresabschlusses lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Aufsichtsratssitzung am 13. April 2015 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Ausführungen der KPMG und den Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen. Feststellungen zu dem Bericht haben sich nicht ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 sowie den Lagebericht des Vorstands geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag über die Verwendung des ausgewiesenen Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an und empfiehlt der Hauptversammlung, entsprechend zu beschließen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der KPMG gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Aufsichtsrat ohne Einwendungen geprüft. Er hat von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Berichtsprüfung durch den Abschlussprüfer wurden ebenfalls keine Feststellungen getroffen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Stuttgart, im April 2015

Der Aufsichtsrat

Gerhard Grandke
Vorsitzender

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
bAV	betriebliche Altersversorgung
BCM	Business Continuity Management
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards
e. V.	Eingetragener Verein
EIOPA	Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung
EstG	Einkommensteuergesetz
EU	Europäische Union
FI	Finanz Informatik GmbH & Co. KG
FI-TS	Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG
GaVI mbH	GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, München
GDV	Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft
HGB	Handelsgesetzbuch
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
IDW RS HFA	Stellungnahme zur Rechnungslegung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer
IHK	Industrie- und Handelskammer
IWF	Internationaler Währungsfonds
KPMG	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin
LBBW	Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
Mio.	Millionen
Nr.	Nummer
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
SEPA	Single Euro Payments Area
SIZ GmbH	SIZ Service GmbH
SV	Unternehmensgruppe der SV SparkassenVersicherung
SV Informatik	SV Informatik GmbH, Mannheim
SV Pensionskasse	Pensionskasse der SV Lebensversicherung AG VVaG
SVG	SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart
SVH	SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart

SVL	SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart
Tsd.	Tausend
URCF	Unabhängige Risikocontrollingfunktion
VAG	Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen
Vj.	Vorjahr
VöV	Verband öffentlicher Versicherer

IMPRESSUM

Herausgeber

SV SparkassenVersicherung
Löwentorstraße 65
D-70376 Stuttgart

Telefon 0711 898-0
Telefax 0711 898-1870

Verantwortlich

Rechnungswesen

Konzeption, Artdirection und Realisation

mpm Corporate Communication Solutions, Mainz
www.digitalagentur-mpm.de